

Schulprogramm 2015/20



Städtisches

Engelbert-von-Berg-Gymnasium

Wipperfürth

Inhaltsverzeichnis

Stand: 11.03.2015

	Seite
Vorbemerkung	4
1. Pädagogisches Leitbild	5
1.1. Namenspatron und Schulgeschichte	5
1.2. Das EvB heute	5
2. Unterricht	6
2.0. Kernlehrpläne, hausinterne Curricula und Verwaltung	6
2.1. Ausbildung, Unterrichtsangebot, Organisation und Vertretungskonzept	7
2.2. Fremdsprachen am EvB	8
2.2.0. Konzept für einen kompetenzorientierten und nachhaltigen Fremdsprachenunterricht	8
2.2.1. Englisch	11
2.2.2. Französisch	13
2.2.3. Spanisch	14
2.2.4. Latein	14
2.3. Das EvB – eine „MINT-freundliche“ Schule	15
2.4. Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer	18
2.4.1. Politik/Sozialwissenschaften	18
2.4.2. Geschichte	19
2.4.3. Erdkunde (in Arbeit)	21
2.4.4. Philosophie	21
2.5. Musisch-künstlerischer Bereich	21
2.5.1. Musik am EvB	22
2.5.2. Literaturkurse	22
2.5.3. Die Kunst	23
2.5.4. Netzwerk Kultur	23
2.6. Religionslehre	23
2.7. Sport	25
2.8. Differenzierungsangebote in der Mittelstufe (WP II)	26
2.8.1. Differenzierungsangebot WP II Sprachen	26
2.8.2. Differenzierungsangebot WP II Naturwissenschaften	26
2.8.3. Differenzierungsangebot WP II Gesellschaftswissenschaften	26
3. Kompetenzentwicklung	27
3.1. Methodenlernen in S I	27
3.2. Medienkompetenz	28
3.3. Selbstlernzentrum	28
3.4. Facharbeiten	28
3.5. Unterrichtsentwicklung	28
3.6. Leistungskonzept (in Arbeit)	30
4. Beratung und Kooperation	30
4.1. Das schulische Förderkonzept	30
4.2. Kontakt Eltern-Schule	33
4.3. Kooperation mit außerschulischen Partnern	33
4.4. Psychologische Beratung und Schulsozialarbeit	34
4.5. Prävention	34
4.6. Inklusion	36

4.7.	Praktikantenbetreuung	37
5.	Übergänge	37
5.1.	Von der Grundschule zum Gymnasium	37
5.2.	Studien- und Berufsorientierung in Mittel- und Oberstufe (im Aufbau)	41
5.2.0.	Allgemeine Rahmenbedingungen	41
5.2.1.	Potentialanalyse und Berufsfelderkundung	41
5.2.2.	Das Betriebspraktikum	42
5.2.3.	„Brücken ins Studium“	42
5.3.	Aus der Sekundarstufe I in die Gymnasiale Oberstufe	44
5.4.	Am EvB zum Abitur	44
6.	Schulleben	45
6.1.	Schulmitwirkung	45
6.1.1.	Die SV (Schülervertretung)	45
6.1.2.	Die Schulpflegschaft	46
6.2.	Arbeitsgemeinschaften	47
6.3.	Die Schülerzeitung „Frontal“	47
6.4.	Fahrten, Exkursionen, Austausch	47
6.5.	Auslandsaufenthalte	48
6.6.	Das EvB-PODIUM	49
6.7.	Feste und Feiern	49
6.8.	Die Handy-Regelung	49
6.9.	Öffentlichkeitsarbeit	50
6.10.	Der Förderverein des EvB	51
7.	Gebäude	51
8.	Personalentwicklung	53
9.	Perspektiven	53
9.1.	Die Einführung des Gebundenen Ganztags	53
9.2.	Unterrichtsentwicklung im Kontext des Ganztages (in Arbeit)	55
9.3.	Evaluation und Feedbackkultur (in Arbeit)	55

Vorbemerkung

Die vorliegende Fassung unseres Schulprogramms gibt den **aktuellen Stand der Schulentwicklung** am EvB wieder und weist in die schulische Zukunft bis zum Ende des Jahrzehnts. Es befindet sich im **Zustand grundlegender Überarbeitung** und soll bis zum Ende des Schuljahres den schulischen Gremien zur Diskussion und Zustimmung vorgelegt werden.

In unserer aus Eltern, Schülern und Lehrern¹ besetzten **Steuergruppe** haben wir die Arbeit mit dem alten Schulprogramm (Stand 2006, aktualisiert 2009) aufmerksam beobachtet und diskutiert. Als Ergebnis liegt nun als geplante Neufassung das **Schulprogramm 2015/20** vor, das Bewährtes übernimmt, schulische Realität beschreibt und mit neuen Projekten und Zielsetzungen verbindet.

Wir haben bewusst darauf verzichtet, **curriculare Vorgaben** abzudrucken, die für alle Schulen gleichermaßen gültig sind. Zeigen wollen wir vielmehr, wo und wie sich unsere Schule von anderen unterscheidet, wo sie Freiräume nutzt und Akzente setzt.

Zum einen beschreiben wir vieles, was zum **gelebten Schulalltag** gehört, zum anderen finden sich auch Bereiche, die ständig weiter entfaltet und verbessert werden können. Insofern stehen neben der Beschreibung von gut funktionierenden Strukturen und Angeboten auch Ziele, deren weitere Umsetzung in Angriff zu nehmen sein wird, insbesondere der organisatorische und pädagogische Umgang mit den Auswirkungen von G8 und die Vorbereitung und Einführung des Gebundenen Ganztages ab 2016.

Manches bleibt auch noch weitgehend offen, so die Frage der Inklusion, die sicher auch für uns eine wichtige künftige Herausforderung darstellen wird.

Die Steuergruppe wird in den kommenden Jahren diese Arbeit kontinuierlich begleiten, Entwicklungen evaluieren und den Gremien rückmelden. Insofern ist dieses Schulprogramm Teil der schulischen Entwicklung und zeigt alle an der Schule vertretenen Gruppen (Eltern – Lehrer – Schüler) als gemeinsam Lernende und Handelnde.

Ein Schulprogramm spiegelt also vor allem **Schulentwicklung** wider. Endgültig abgeschlossen ist diese Arbeit nie. Periodisch revidierte Niederschrift und Veröffentlichung (ca. alle 3-5 Jahre) sollen aber einen Rahmen für die gemeinsame Arbeit abstecken und **Verbindlichkeiten** formulieren, auf die sich Eltern, Schüler und Lehrer verlassen können.

Wipperfürth, im März 2015

¹ Im Folgenden sind mit Schülern und Lehrern immer auch Schülerinnen und Lehrerinnen impliziert.

1. Pädagogisches Leitbild

• Namenspatron und Schulgeschichte

Unsere Schule wurde 1830 gegründet und ist damit das älteste Gymnasium im Bergischen Land.

Im Jahre 1955 erhielt das Gymnasium Wipperfürth auf Antrag des Lehrerkollegiums – allerdings erst nach heftiger Diskussion – den Namen „**Engelbert-von-Berg-Gymnasium**“. Grundlage für diese Namensgebung war aber nicht eine differenzierte Bewertung der historischen Persönlichkeit, sondern eher die unkritische Übernahme des romantischen Klischees vom heiligen Stadtgründer. Das heutige Lehrerkollegium sieht diese Namensgebung durchaus kritisch; als pädagogisches oder menschliches Vorbild kann Engelbert im 21. Jahrhundert nicht dienen. Eine kritische **Auseinandersetzung mit dem Schulnamen** ist durchaus geeignet, die Entwicklung eines differenzierten historischen Bewusstseins zu fördern, das über die reine Identifikation mit dem vertrauten Namen hinausgeht.

Pädagogische Leitlinien für unsere tägliche Arbeit lassen sich von ihm nicht ableiten und müssen anders legitimiert werden.

• Das EvB heute

Engelbert-von-Berg-Gymnasium, kurz, EvB, das bedeutet heute:

- **Tradition** (seit 1830) und **Innovation** (im 21. Jahrhundert)
- **Fordern und Fördern** mit einem klaren **JA zu gymnasialen Standards** in einem gegliederten Schulsystem

Wir legen Wert auf **erstklassige Ausbildung**, eine **breite Menschen-Bildung**, eine **internationale Vernetzung** mit außerschulischen Zertifikaten und weltweiten Partnerschulen sowie auf ein **harmonisches und respektvolles Schulklima**.

In unserem Haus des Lernens und Lebens zählt nicht, wo du herkommst, wie du aussehst oder was du glaubst, sondern was du willst, kannst und tust. Diese **Kultur der Anstrengung und des Respekts** lässt Raum für Vielfalt und Unterschiede.

Unser pädagogisches und soziales Leitbild:

E rrungenschaften	bewahren
V eränderungen	wagen
B egegnungen	gestalten
und somit die Ausbildung einer ganzheitlichen Persönlichkeit fördern!	

- **Errungenschaften bewahren**
 - Respekt vor öffentlichem und privatem Eigentum
 - Toleranz und Konfliktfähigkeit
 - Teamfähigkeit
 - verantwortliche demokratische Teilhabe und Mitbestimmung ausbilden

- Leistungsbereitschaft
- **Veränderungen wagen**
 - vertiefte Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung
 - zunehmend Raum und Gelegenheit für die Entwicklung und Entfaltung individueller Fähigkeiten
 - Vorbereitung auf verantwortliches Handeln in der Berufs- und Arbeitswelt
 - Körperbewusstsein und Verantwortung für die eigene Gesundheit stärken
 - Beitrag zum Dialog der Kulturen und Werte
- **Begegnungen gestalten**
 - respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander
 - Bewusstsein, Teil einer schulischen Solidargemeinschaft zu sein
 - Zivilcourage
 - Empathiefähigkeit bilden
 - selbstbestimmtes, selbständiges und selbst verantwortetes Lernen und Handeln

Aus diesem Leitbild entstehen **für alle verbindliche Regeln des Zusammenlebens.**

In der konkreten Umsetzung wird das schulische Alltagsleben neben der **Hausordnung** am EvB durch **5 elementare Schulregeln** bestimmt, die jeder Schüler zu Beginn seiner Schullaufbahn per Unterschrift akzeptiert. Sie legen Folgendes fest:

1. Ich gehe am EvB-Gymnasium **friedlich und wertschätzend** mit allen am Schulleben Beteiligten um.
2. Ich bemühe mich um ein **positives Lernklima** an unserer Schule und vermeide alles, was den Unterricht stören könnte.
3. Ich erscheine **pünktlich und vorbereitet** zum Unterricht.
4. Ich behandle das Schulgebäude, sein Inventar und das Eigentum anderer **pfleglich und sachgerecht**.
5. Ich Sorge überall dort, wo ich mich aufhalte, für **Sauberkeit und Ordnung**.

2. Unterricht

2.0. Kernlehrpläne, hausinterne Curricula und Verwaltung

Die **curricularen Vorgaben** des Schulministeriums sowie ihre **schulinterne Umsetzung** sind sicher die Basis aller unterrichtlichen Arbeit. Dennoch werden sie bewusst nicht in das Schulprogramm aufgenommen, um den programmatischen Bezugsrahmen nicht unnötig auszuweiten. Der Verweis auf ihre Relevanz und Verbindlichkeit für Lehrer und Schüler muss an dieser Stelle genügen.

Ebenso verzichtet das Schulprogramm auf die Beschreibung routinemäßiger Organisationsstrukturen und -abläufe. Die Schulverwaltung ist aber nicht losgelöst von den pädagogischen Zielen und Inhalten zu betrachten. Wir sind davon überzeugt, dass ein reibungslos **funktionierender Verwaltungsapparat** zwar kein Selbstzweck, wohl aber die elementare **Voraussetzung für die Schaffung und Nutzung pädagogischer Freiräume** darstellt.

2.1. Ausbildung, Unterrichtsangebot, Organisation und Vertretungskonzept

- Unsere Schule hat traditionell eine **sprachliche Schwerpunktsetzung**, die mittlerweile durch eine stärkere Betonung **der mathematisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung** in den MINT-Fächern ergänzt wird, was durch die 2014 erfolgte Auszeichnung als „MINT-freundliche Schule“ zum Ausdruck kommt.
- Wir legen großen Wert auf eine erstklassige Ausbildung, z.B. im **bilingualen deutsch-englischen Zweig** (siehe gesonderte Information). Diese Ausbildung umfasst auch eine internationale Vernetzung mit weltweiten Partnerschulen (von Surgères/ Frankreich bis Shanghai/ China). Zudem haben unsere Schüler die Möglichkeit außerschulische Sprachzertifikate abzulegen (DELF, Cambridge, CertiLingua).
- Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse mit ca. 25 Schülern in der **Sekundarstufe I** lässt Raum für persönliche Betreuung, individuelle Förderung und das zwischenmenschliche Gespräch. Aufgrund der Schulzeitverkürzung gibt es in der Sekundarstufe I ab Klasse 6 aufsteigend bis Klasse 9 ein bis drei Langtage (bis 15h55) in der Woche. In der einstündigen Mittagspause für alle Schüler stehen im EvBistro ein Mittagessen mit frisch gekochten Mahlzeiten sowie Angebote zur Übermittagsbetreuung bereit.
- Aus dem Einzugsgebiet der Schulstadt Wipperfürth erwerben seit Jahren viele **Realschüler** die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe und schließen ihre Schulausbildung mit dem Abitur am EvB ab.
- Die Schülerzahl in der Oberstufe (**Sekundarstufe II**: Jgst. 10/EF – 12/Q2) ermöglicht ein **breites Unterrichtsangebot in Grund- und Leistungskursen**. **Spanisch** wird als **neu einsetzende Fremdsprache** ab der EF (Klasse 10) angeboten. **Sport** kann als **4. Abiturfach** belegt werden.

Das schulische Vertretungskonzept

Ein der Stundentafel entsprechend erteilter **Unterricht ist das Ziel schulischen Handelns**. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es in Fällen von unvermeidbarem Fehlen von unterrichtenden Lehrern die zur Disposition stehenden Stunden zu vertreten.

Am EvB-Gymnasium sind dazu folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. Es wird in der Sekundarstufe I von der 1.-5. Stunde Vertretungsunterricht erteilt. In der Jahrgangsstufe 5 wird im ersten Halbjahr jede Stunde vertreten. Dabei obliegt es dem zu vertretenden Lehrer Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen, die einen Fortgang des Unterrichts gewährleisten. Dieses können z.B. Materialien sein, die ein selbstständiges Arbeiten der Schüler ermöglichen.
2. Die Auswahl der vertretenden Lehrer erfolgt in der Reihenfolge gleiches Fach vor auch in der Klasse unterrichtenden vor allen sonst zur Verfügung stehenden Lehrern. Bei diesem Prinzip ist aber auch darauf zu achten, dass Einzelne nicht überbelastet werden.
3. Ad hoc-Vertretungen in der Sekundarstufe II erfolgen durch Aufsicht von Kolleginnen und Kollegen, die im Nachbarraum unterrichten. Dabei obliegt es wie in der Sekundarstufe I dem zu vertretenden Lehrer Materialien zur Verfügung zu stellen, die Schülern ein selbstständiges Bearbeiten ermöglichen. Diese Bearbeitung kann aber auch im Selbstlernzentrum oder, wenn es Randstunden betrifft, zu Hause erfolgen.
4. Um eine Überlastung von Lehrern zu vermeiden, können Randstunden in der Sekundarstufe I mit einer in der Regel umfassenderen Hausaufgabe entfallen. Dies betrifft Langtagsstunden und ggf. die 6. Stunde, wenn nachfolgend für die

Klassen kein weiterer Unterricht mehr stattfindet. Ferner können Randstunden vorgezogen werden.

5. Langzeitvertretungen werden im Falle eines längerfristigen Ausfalls eines Lehrers eingerichtet. In diesem Fall vertreten dann Lehrer, die das gleiche Fach unterrichten, womit ein Fortgang des Unterrichtes sichergestellt wird.

2.2. Fremdsprachen am EvB

2.2.0. Konzept für einen kompetenzorientierten und nachhaltigen Fremdsprachenunterricht

Ziel modernen Fremdsprachenlernens

Modernes Fremdsprachenlernen zielt darauf, fremdsprachliche Kompetenzen zu erarbeiten und zu trainieren, damit der Fremdsprachenlerner die Fremdsprache in echten Lebenssituationen verstehen und sich situationsgebunden mit adäquaten sprachlichen Mitteln verständigen kann. Hierzu gehören auch die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und die Schulung interkultureller Handlungskompetenz.

Herausforderungen modernen Fremdsprachenunterrichts

Lernen ist ein aktiver und individueller Prozess. In der Schule erfolgt Lernen jedoch im Rahmen heterogener Lerngruppen. Aufgabe bei der Unterrichtsgestaltung muss es also sein, diese Ausgangslage zu berücksichtigen und den Schülern Lernarrangements zu unterbreiten, die Raum für Individualisierung und Differenzierung bieten.

Was ist die Konsequenz aus Zielsetzung und Herausforderungen für den Fremdsprachenunterricht am EvB?

Um das Ziel fremdsprachlichen Lernens vor dem Hintergrund zunehmend heterogener Lerngruppen zu erreichen, setzt der Fremdsprachenunterricht am EvB auf konzeptionelle Überlegungen, die aus drei Säulen bestehen:

1. Orientierung an der curricular verankerten Kompetenzentwicklung;
2. Orientierung an den zehn Kriterien guten Unterrichts nach Hilbert Meyer;
3. Berücksichtigung lernpsychologischer Überlegungen, nach denen Lernen ein aktiver und individueller Prozess ist und die Anwendung dieser Erkenntnis durch die Nutzung von kooperativen Lernmethoden.

Curricular verankerte Kompetenzentwicklung²	Zehn Merkmale guten Unterrichts nach Hilbert Meyer³	Methoden kooperativen Lernens⁴
Kommunikative Kompetenzen Interkulturelle Kompetenzen Methodische Kompetenzen verbunden mit: Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit	Klare Strukturierung Hoher Anteil echter Lernzeit Lernförderliches Klima Inhaltliche Klarheit Sinnstiftendes Kommunizieren Methodenvielfalt Individuelles Fördern Intelligentes Üben Transparente Leistungserwartungen Vorbereitete Lernumgebung	Fokus: Lernen Individualisierung Stärkung der Lernerautonomie Differenzierung Individualisierung der Leistungsrückmeldung Kombination von Lernaufgaben und Übungen

Durch die Verzahnung der einzelnen Elemente versuchen wir einen Unterricht zu organisieren, der zu einer hohen Schüleraktivierung führt und unsere Schüler individuell fördert, damit diese sich im Ausland orientieren und verständigen können.

Alle Schüler beginnen in Klasse 5 mit **Englisch** als erster Fremdsprache und führen diese bis zum Ende der Sekundarstufe I gemäß den Stundentafeln fort.

Im Rahmen der Schulzeitverkürzung haben die Schüler die Möglichkeit, in Klasse 6 zwischen **Französisch** und **Latein** als zweiter Fremdsprache zu wählen. Als dritte Fremdsprache kann ab Klasse 8 Latein oder Französisch im Differenzierungsbereich (WP II) neu belegt werden. **Spanisch** kommt ab der EF (Klasse 10) als neu einsetzende (bzw. vierte!) Fremdsprache hinzu. **Chinesisch** wird in Form einer zweijährigen Arbeitsgemeinschaft angeboten.

Wir sind der Überzeugung, dass diese **Sprachenfolge** der Entwicklung der Kinder am besten Rechnung trägt. Gerade die unterschiedlichen Voraussetzungen in der Fremdsprache Englisch machen es erforderlich, den Kindern trotz Schulzeitverkürzung Zeit zu geben, sich den gymnasialen Anforderungen am Gymnasium anzupassen. Erst wenn

² Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Kernlehrplan für das Gymnasium, Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Französisch, Englisch, Spanisch, Frechen 2008.

³ Hilbert Meyer, Was ist guter Unterricht?, Berlin 2004 (= Cornelsen).

⁴ Siehe zu Bedeutung und Nutzen kooperativer Lernarrangements für den modernen Fremdsprachenunterricht Grieser-Kindel, Christin (u.a.): Le guide des méthodes. 33 Methoden für einen kooperativen und individualisierenden Französischunterricht in den Klassen 5 – 12, Darmstadt 2013, S. 7ff. (= Schöningh).

das Fremdsprachenlernen fundiert ist, wird deshalb am EvB die zweite Fremdsprache in der Stufe 6 angeboten.

Fiel Eltern schon die Festlegung der zweiten Fremdsprache in der Stufe 7 (unter G9) schwer, weil die weitere Schullaufbahn der Kinder noch nicht so klar ist, so ist die vorgezogene Wahl in der Klasse 6 nicht einfacher. Unter Berücksichtigung dieser Problematik kann am EvB in der Stufe 8 deshalb erneut zwischen **Französisch und Latein** gewählt werden.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 bietet die Schule mit **Spanisch** eine weitere moderne Fremdsprache ab der EF. Diese gibt sowohl den bisherigen **Realschülern** die Möglichkeit, ihre **Pflichtbelegung von zwei Fremdsprachen** zu erfüllen, wie sprachinteressierten und –begabten Schülern die Chance, eine **vierte Fremdsprache** kennen zu lernen und zu erproben (sofern dies in ihre Oberstufenblockung passt).

Neben den hier genannten Fremdsprachen gibt es seit dem Schuljahr 2005/06 ein besonderes Sprachenangebot am EvB: die **Chinesisch-AG**.

Als Reaktion auf eine sich rasant weiter entwickelnde Gesellschaft angesichts der Globalisierung bietet das EvB für interessierte Schüler der Klassen 8 bis Q1 eine Chinesisch-AG an. Sie wird geleitet von **Dr. Thomas Täubner**, einem Sinologen (und ehemaligen Schüler des EvB), und seiner Frau **Xuemei Täubner**, einer Muttersprachlerin.

Der Unterricht bietet nicht nur eine Einführung in die chinesische Sprache, sondern auch in die chinesische Kultur. Das Wissen um die richtigen Verhaltensweisen und das Einfühlungsvermögen in die Strukturen der chinesischen Gedankenwelt ist – auch für geschäftliche Verbindungen mit der aufstrebenden Welt- und Wirtschaftsmacht – sicher ebenso wichtig wie interessant.

Das Projekt sieht vor, dass jeweils am Ende des zweijährigen Sprachenkurses eine Fahrt nach China durchgeführt wird. Im Sommer 2007 fuhren erstmalig 60 Schüler nach China. Das Programm für den zweiwöchigen Aufenthalt beinhaltete den Besuch der Städte Beijing (Peking), Nanjing und Shanghai. Hierbei wurde der Kontakt zu zwei Schulen hergestellt, indem die mitfahrenden Schüler in sehr persönlicher Weise durch Kommunikationspartner in China betreut wurden und auf diese Weise intensiv ihre Sprachkenntnisse erproben und erweitern konnten. Daraus sind inzwischen feste, offizielle Schulpartnerschaften entstanden (Nanhu-Highschool in Nanjing und Tianyuan-Highschool in Shanghai).

Im Sommer 2008, 2010, 2012 und 2014 waren unsere Freunde aus Shanghai in Wipperfurth und haben von dort aus das Bergische Land und das Rheinland erkundet. Beim Gegenbesuch 2007, 2009, 2011 und 2013 konnten wir unsere Partnerschaft in China vertiefen. 2015 machen sich wieder rund 80 Neugierige auf in das Reich der Mitte.

Das Exzellenz-Label CERTILINGUA

Seit dem Abiturjahrgang 2008 können Schüler am EvB das neu eingeführte, von der europäischen Kommission unterstützte Sprachenzertifikat CertiLingua erwerben. Das EvB ist eines von 23 ausgesuchten Gymnasien in NRW, die sich in der Pilotphase akkreditieren konnten. Besonders leistungsbereite und motivierte Schüler können mit dem Exzellenzlabel CertiLingua mehrsprachige, europäische Kompetenzen nachweisen.

Besonders wichtig für uns ist, dass am EvB auch Schüler aus den nicht-bilingualen Klassen und auch Seiteneinsteiger ab Stufe 10/EF die notwendigen Bedingungen erfüllen können.

Allgemeine Voraussetzungen sind:

- In der Oberstufe müssen zwei moderne Fremdsprachen fortgeführt werden und

das B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens muss erreicht werden. Dieses Niveau wird auf jeden Fall mit der Belegung von Leistungskursen erreicht, aber auch bei überzeugenden Leistungen in einem Grundkurs.

- Ein Sachfach in der Sekundarstufe II mit Englisch als Arbeitssprache bis zum Abitur (am EvB sind das Erdkunde oder Geschichte) muss nachgewiesen werden.
- Ein von den Schülern selbständig durchgeführtes internationales Kooperationsprojekt außerhalb der Schule, in dem Englisch oder Französisch eine Arbeitssprache war, muss schriftlich dokumentiert und reflektiert werden.
- Besondere Kenntnisse zum Europagedanken müssen nachgewiesen werden. Diese erwachsen zum Teil aus dem Unterricht, müssen aber in einem 10 – 15minütigen Kolloquium unter Beweis gestellt werden.

Das EvB sieht seine jahrelangen zusätzlichen Bemühungen im Bereich der Fremdsprachen (bilingualer Zweig, Sprachenzertifikate DELF und Cambridge, Chinesisch-AG, Austausch mit Surgères) durch die Ernennung zur CertiLingua Schule ausdrücklich bestätigt und befindet sich mit der Einführung von Spanisch als dritter moderner Fremdsprache auf einem breit angelegten Weg der Verständigung innerhalb Europas.

2.2.1. Englisch

Englisch ist am EvB 1. Fremdsprache ab Klasse 5 und wird gemäß Stundentafel bis zum Abitur durchgängig unterrichtet.

Bei der Neuanschulung entscheiden die Eltern, ob ihr Kind am normalen Englischunterricht teilnehmen soll oder ob es von Anfang an eine **bilinguale Spracherziehung** erhalten soll. Hierzu werden die Eltern global und individuell gezielt und detailliert beraten.

Bilingualer Unterricht wird am Engelbert-von-Berg-Gymnasium für sprachlich interessierte und gut begabte Schüler angeboten.

In bilingualen Englischklassen oder Kursen sollen die Schüler die Möglichkeit erhalten, auch in anderen Fächern in englischer Sprache unterrichtet zu werden, um sich so besser für ihre spätere berufliche Tätigkeit oder ein Auslandsstudium zu qualifizieren bzw. ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen. Die Grundlage hierfür wird in den Klassen 5 und 6 durch intensiveren Sprachunterricht mit einer zusätzlichen Englischstunde geschaffen. In den folgenden Jahren werden nacheinander die gesellschaftswissenschaftlichen Sachfächer **Erdkunde** (ab Klasse 7), **Politik** (ab Klasse 8) und **Geschichte** (ab Klasse 9) in englischer Sprache unterrichtet.

Die Schüler des bilingualen Zweiges arbeiten mit denselben Lehr- und Lernmitteln wie ihre Mitschüler in den nicht-bilingualen Lerngruppen; darüber hinaus wird zusätzliches Unterrichtsmaterial eingesetzt. Sowohl ein Schulwechsel als auch der Übergang in den nicht-bilingualen Zweig können ohne Probleme erfolgen. Ein solcher Wechsel ist jedoch erst bei der Versetzungsentscheidung oder zum Halbjahr möglich.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 unterrichten wir bilinguale und nicht bilinguale Schüler in der Erprobungsstufe in gemischten Klassen, die sich für den Englischunterricht und später für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer in getrennte Lerngruppen aufteilen. Ab Klasse 7 entscheidet dann die Versetzungskonferenz auf Empfehlung der Englischlehrer über den Verbleib in einer bilingualen Profilkasse bis zum Ende der Sekundarstufe I.

Stundentafel der bilingualen Klassen (Sek. I)

Die bilingualen Stunden des Sachfachs erscheinen im Fettdruck!

Klasse	Englisch	Erdkunde	Politik	Geschichte
5	6 (statt 5)	2	2	-
6	6 (statt 4)	-	-	2
7	4	3 (statt 2)	-	2
8	4	-	3 (statt 2)	-
9	3	2	2	2

Dieser Unterricht wird in der Oberstufe dadurch fortgeführt, dass die Schüler einen Leistungskurs Englisch und das Sachfach Erdkunde oder Geschichte als Grundkurs auf Englisch als Abiturfächer belegen, um so die bilinguale Qualifikation zu erreichen.

Seit dem Schuljahr 2010/11 wird zu Beginn der gymnasialen Oberstufe auch ein zusätzlicher Kurs in **Business Englisch** angeboten, der sowohl Sprach- wie Sachkompetenz über die Gesellschaftswissenschaften hinaus erweitern und bereichern soll.

Neben dem bilingualen Zweig bietet das Engelbert-von-Berg Gymnasium seinen Schülern weitere Möglichkeiten zur individuellen Ausgestaltung ihrer Schullaufbahn im englischsprachlichen Bereich.

1. Das **Cambridge Certificate**

Das FCE ist ein Sprachenzertifikat, das nie seine Gültigkeit verliert und weltweit von zahlreichen Firmen und Unternehmen anerkannt wird. Das Angebot richtet sich an Schüler, die eine zusätzliche fremdsprachliche Qualifikation erwerben oder sich in Englisch verbessern möchten. Regelmäßig wird ein Vorbereitungskurs für die nächst höhere Stufe angeboten. Schüler der Stufen Q1 und Q2 können das Certificate of Advanced English (CAE) ablegen.

2. Den Kurs **Business English** mit der Möglichkeit einer **IHK-Prüfung**

Hier wird anwendungsorientiertes Englisch vermittelt, das auf Arbeitsbereiche in der Wirtschaft vorbereitet. Der Kurs ist offen für bilinguale und nicht-bilinguale Schüler.

Unser außerschulischer Partner ist die IHK Düsseldorf, an der eine (freiwillige) Prüfung „Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache“ auf der Niveaustufe B2 des CEF abgelegt werden kann.

Dies ist eine – für viele Schüler willkommene – Gelegenheit, die am EvB erworbenen Kompetenzen bei einem vom Schulbetrieb unabhängigen Institut der deutschen Wirtschaft würdigen zu lassen.

3. Den **Projektkurs Intercultural Competence**

Aufbauend auf dem Kurs Business English werden hier notwendige Kenntnisse für die Zusammenarbeit mit anderen Kulturen erlernt – basierend auf dem Konzept des International English als Weltsprache der Globalisierung.

Der Kurs ist entstanden aus der Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Institut *e/c-consult* „European Language Competence – Training + Consulting“.

Hier werden Aspekte der interkulturellen Kompetenz im Alltag und in den Medien – traditionell (Zeitung, Broschüre, Buch + Realsituationen) oder modern (Spielfilm, Markenwerbung, Youtube Clips) – untersucht.

Der Kurs ist offen für bilinguale und nicht-bilinguale Schüler.

2.2.2. Französisch

Französisch wird als **2. Fremdsprache** (ab Klasse 6) oder als **3. Fremdsprache** (ab Klasse 8 im WPf) oder als **neu einsetzende Fremdsprache** (ab der EF) sowie als **fortgeführte Fremdsprache** in Grund- und Leistungskursen der Qualifikationsphase angeboten. Das EvB zählt zu den wenigen Schulen in NRW, in denen der Leistungskurs Französisch noch zustande kommt, was nicht zuletzt durch den Anreiz des Certi-Lingua-Erwerbs gefördert wird.

Das EvB legt großen Wert darauf, seinen Schülern möglichst viele Abschlüsse und Qualifikationen für die Zeit nach der Schule mit auf den Weg zu geben. **DEL F** (= Diplôme d'Etudes en Langue Française) ist ein Diplom des französischen Staates, das weltweit anerkannt und verbreitet ist. Es attestiert Französischkenntnisse nach verbindlichen Standards und ist so für viele Unternehmen von besonderem Interesse.

Die Vorbereitungen auf die DELF-Prüfungen finden integriert im regulären Unterricht statt. Nach intensiver Vorbereitung der Schüler sowohl im Französischunterricht als auch in der DELF-AG legen jedes Jahr zwischen 40 und 50 Schüler die DELF- / DALF-Prüfungen auf den Niveauebenen A2 bis C1 ab.

Wozu braucht man ein **DEL F/DALF-Diplom**?

Neben dem Erfolgserlebnis, eine anspruchsvolle schulexterne Prüfung bestanden zu haben, sind DELF/DALF-Diplome für das Leben nach der Schule sehr sinnvoll. So wird in vielen Unternehmen und bei vielen Studiengängen ein bestimmtes Sprachniveau in den Fremdsprachen vorausgesetzt. Dies ist im Regelfall das Niveau B2 des GER, eine Niveaustufe, die innerhalb der Schulzeit zu erreichen ist. Der erfolgreiche Abschluss der DALF-Prüfung (Niveau C1/C2) befähigt die Schüler zum Studium an einer französischen Hochschule, ohne dass sie eine Sprachprüfung absolvieren müssen.

Wenn man Französisch als Leistungskurs im Abitur gewählt hat, bekommt man automatisch eine generelle Berechtigung für das Studium an französischen Universitäten.

Dabei gilt immer noch, dass bei den Fremdsprachen, die auf dem deutschen Arbeitsmarkt gefragt sind, Französisch mit weitem (!) Abstand vor den anderen Sprachen (z. B. Spanisch) an zweiter Stelle steht (hinter Englisch). Auch dadurch ergibt sich, dass längst nicht in allen internationalen Begegnungen und Konferenzen Englisch die alleinige Arbeitssprache ist. Der "moderne Mensch" sollte in der Lage sein, mehrere Sprachen als Arbeitswerkzeuge in solchen Situationen zu benutzen.

Seit über 30 Jahren pflegen das EvB-Gymnasium und die HV-Realschule Wipperfürth den Schüleraustausch mit dem Collège Hélène de Fonsèque in Surgères/ Frankreich

Die 30-jährige Städtepartnerschaft zwischen Wipperfürth und Surgères ist aus unserem Schüleraustausch hervorgegangen.

Alle zwei Jahre startet eine Schülergruppe aus rund 30 Schülern (20 EvB-Gy und 10 HV-RS) auf die 1000 km lange Busreise nach Surgères, wo sie in Gastfamilien wohnen, den französischen Alltag erleben, Unterricht besuchen und Exkursionen in die Region (u.a. nach La Rochelle) unternehmen.

Die Schüler werden in einer AG über Wochen gezielt auf diese Fahrt vorbereitet und sind dann sicher gute Botschafter ihrer Schulen, ihrer Stadt, ihrer Region und unseres Landes.

Im entsprechenden Zweijahresrhythmus werden die französischen Partner zum Gegenbesuch in Wipperfürth empfangen.

Viele aktive Mitglieder der beiden Partnerschaftskomitees haben als Schüler an solch einem Austauschprogramm teilgenommen. Schule macht Zukunft.

2.2.3. Spanisch

Spanisch wird nicht nur auf der iberischen Halbinsel, sondern auch in großen Teilen Lateinamerikas gesprochen und gewinnt neben Englisch und Französisch weiterhin an Bedeutung als Weltsprache. Am EvB wird Spanisch als **neu einsetzende Fremdsprache ab der EF** als (vierstündiger) Grundkurs angeboten.

Im ersten Lernjahr (EF) werden den Schülern zunächst mittels ansprechender und lebensnaher Lerngegenstände grundlegende grammatikalische Strukturen und Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben und Sprachmittlung vermittelt.

In den Qualifikationsphasen Q1 und Q2 werden die Grundkompetenzen weiter ausgebaut und vertieft, sowie weiteres interkulturelles Wissen zu Spanien und Lateinamerika vermittelt.

Der Lehrplan für das Fach Spanisch (Grundkurs) als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe **setzt die Erfahrung des Erlernens einer weiteren Fremdsprache** voraus (z.B. Englisch /Französisch / Latein). Dies bedeutet, dass die im bisherigen Fremdsprachenunterricht erlernten **Strategien**, z.B. zum Erlernen von grammatikalischen Strukturen und Vokabeln, Methoden zur Textbearbeitung und Strategien zum Hörverstehen, vorausgesetzt werden. Des Weiteren erfordert das Fach Spanisch eine **hohe Lernerautonomie**. Der Schüler sollte in der Lage sein, o.g. Strategien eigenständig anzuwenden und regelmäßig eigenständig Lerninhalte zu üben und zu wiederholen.

Die Betonung der modernen Fremdsprachen in unserem Schulprogramm bedeutet nicht, den Bildungswert der klassischen Sprachen zu verkennen.

2.2.4. Latein

LATEIN ist am EvB **keine „tote“ Sprache**, denn:

- die antiken Texte führen die Schüler in eine neue Welt, lassen sie Aktuelles und Fremdes und allgemeingültige Werte unserer europäischen Kultur erkennen. Diese Einsichten erweitern ihre Allgemeinbildung und lehren sie, Geschichte zu begreifen.
- der Lateinunterricht führt zu einer wissenschaftlichen Arbeitsweise und übt sie ein. Er fördert Konzentration, Abstraktionsfähigkeit und Durchhaltewillen.
- Latein erleichtert das Erlernen anderer Fremdsprachen, es schult das muttersprachliche Ausdrucksvermögen und hilft, Fremdwörter leichter zu verstehen.
- Das Latinum kann auf zwei Wegen erworben werden:
- Schüler mit Latein ab Klasse 6 bekommen den Vermerk bei mindestens ausreichenden Leistungen am Ende der Jahrgangsstufe 10.
- Schüler, die in der Differenzierung in Klasse 8 mit Latein beginnen, erwerben das Latinum am Ende der Jahrgangsstufe 11 (Q1) bei mindestens ausreichenden Leistungen.

So hat Lateinlernen nicht nur einen hohen Bildungswert, sondern auch noch einen ganz entscheidenden Nutzen: es ist die wesentliche Voraussetzung für das Erlangen einer

allgemeinen Studierfähigkeit im Bereich der Geisteswissenschaften, insbesondere aller philologischen und historischen Disziplinen.
Insofern ist Latein keine Konkurrenz zu den modernen Fremdsprachen, sondern unverzichtbares Fundament unserer Bildung, das durch die modernen Fremdsprachen sinnvoll ergänzt wird (und umgekehrt).

2.3. Das EvB – eine „MINT-freundliche“ Schule

Die MINT-Fächer sind **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik**, wobei am EvB die Naturwissenschaften mit den Fächern Biologie, Chemie und Physik vertreten sind.

Die MINT-Fächer genießen am EvB einen **hohen Stellenwert** und sind ein weiteres Standbein unseres Profils neben dem sprachlichen Schwerpunkt mit der möglichen bilingualen Ausbildung unserer Schüler.

Wir sehen den MINT-Bereich als **essentiellen Bestandteil einer fundierten Allgemeinbildung**, mit der wir unsere Schüler auf die sie nach der Schule erwartenden Anforderungen vorbereiten wollen.

Schüler, die neu zu uns an die Schule kommen, zeigen ein hohes Interesse an den Fächern des MINT-Bereiches. Diese Freude bzw. dieses Interesse an den für sie „neuen“ Fächern, wie z.B. Biologie in der Jahrgangsstufe 5, gilt es durch einen interessanten, vielfältigen und problemorientierten Unterricht aufzunehmen und zu fördern.

1. Die besondere Akzentuierung im MINT-Bereich spiegelt sich in vielfältiger Hinsicht sowohl im **unterrichtlichen als auch im außerunterrichtlichen Geschehen** an unserer Schule wieder.

So kommt z.B. eine der der Schule zur Verfügung stehenden Förderstunden der Mathematik in der Jahrgangsstufe 5 im 2. Halbjahr zugute.

Eine weitere Stärkung des MINT-Bereiches an unserer Schule könnte durch die Einrichtung von Profilkursen ab der Jahrgangsstufe 5 stattfinden, die sich als Alternative zum bestehenden bilingualen Profil unserer Schule verstünde.

2. Stundentafel

Nachfolgend ist der Fächerkanon unserer Schule dargestellt, aus dem eine MINT-Schwerpunktbildung hervorgeht:

Stundentafel für das Schuljahr 2013/2014 (Kl. 5 bis 9)

Fach:	D	E	M	F/L	EK	GE	PK	BI	CH	PH	KU	TX	MU	RL	SP	Diff	Fö
Klasse:																	
Neue Stundentafel nach APO-SI (Schulzeitverkürzung, Schulkonferenz-Beschluss vom 15.03.2007)																	
5.1	5	5-6	4	--	2	--	2	2	2	2	2 oder 2	2	2	2	3-4	3	1
5.2	4	5-6	5	--	2	--	2	2	2	2	2 oder 2	2	2	2	3-4	3	1
6.1	4	4	4	5	--	2	--	2	2	2	2 oder 2	2	2	2	3	3	1
6.2	4	4	4	5	--	2	--	2	2	2	2 oder 2	2	2	2	3	3	1
7.1	4	4	4	5,0	2	2	--	2	2	2	2	--	2	2	3	3	1,0
7.2	4	4	4	4,0	2	2	--	2	2	2	2	--	2	2	3	3	1,0
8.1	4	4	4	4	--	--	2	1	2	2	1	--	1	2	2	3 (4)	2,0
8.2	4	3	4	3	--	--	2	1	2	2	1	--	1	2	2	3 (4)	2,0
9.1	3	3	4	4	2	2	2	2	2	2	--	--	--	2	3	3 (4)	2,0
9.2	3	3	4	3	2	2	2	2	2	2	--	--	--	2	3	3 (4)	2,0

Die Jahrgangsstufe 10 stellt die Eingangsphase der gymnasialen Oberstufe (G8) dar; Mindeststundenzahl pro Woche sind 34 Stunden!

Bilingualer Zug:

Kl. 5a/b/c/d: 6 Std. E

Kl. 6a/b/c: 5 Std. E

Kl. 7a/b/c/d: 3 Std. EK

Kl. 8a/b/c: 3 Std. PK

Kl. 9a/b: 2 Std. GE / 2 Std. PK / 2. Std. EK

Ferner verbirgt sich hinter der Differenzierung ab Jahrgangsstufe 8 das Fach Naturwissenschaften mit physikalischen und informationstechnischen Inhalten.

Ab der Einführungsphase (EF) der gymnasialen Oberstufe wird das Fach Informatik an der Schule unterrichtet. Alle in der Stundentafel aufgeführten MINT-Fächer werden auch in der gymnasialen Oberstufe angeboten und angewählt. Leistungskurse in Biologie, Physik und Mathematik werden regelmäßig angeboten und von den Schülern angewählt.

3. Die Entwicklung und Vertiefung des MINT-Profiles

Die verantwortlichen Lehrer sehen ihre Aufgabe in der konzeptionellen Weiterentwicklung und Schärfung eines Profils zur (weiteren) Stärkung der MINT-Fächer. Dies soll zum einen durch die Entwicklung eines Konzeptes zur Stärkung der MINT-Fächer ab Jahrgang 5 erfolgen und zum anderen durch den Ausbau von Kontakten zur freien Wirtschaft sowie durch den weiteren Ausbau bereits bestehender Kontakte zu universitären Einrichtungen. Ferner obliegt es den verantwortlichen Lehrern, für eine bessere Vernetzung der MINT-Fächer untereinander zu sorgen.

Die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen mit MINT-Schwerpunkt und das Hineintragen gewonnener Erkenntnisse ins Schulleben gehören selbstverständlich mit dazu.

4. Zusatzangebote im MINT-Bereich

Im MINT-Bereich bietet die Schule zwei **AGs** an: Die **Mindstorm-AG** und die **APP-AG**.

In der **Mindstorm-AG** werden Lego-Roboter gebaut und programmiert. Diese AG ist für alle Schüler ab Klasse 5 geöffnet und erfreut sich großer Resonanz. Die von Schülern gebauten Roboter werden so programmiert, dass sie sich selbstständig bewegen und auf ihre Umwelt reagieren.

Durch die verwendete bildbasierte Programmierung sollen insbesondere jüngere Schüler angesprochen werden. Für besonders interessierte oder ältere Schüler ist auch eine textbasierte Programmierung möglich.

Stolz ist die Schule in dem Zusammenhang auf ihre Deutschen Meister, die 2014 Weltmeister im *Robocup* wurden. 2015 hat die Schule zum ersten Mal eine reine Schulumannschaft zur regionalen Vorentscheidung des *Robocups* geschickt. Es soll eine Robocup-AG etabliert werden, in der sich interdisziplinär (Kunst, Sport, Musik, Informatik) auf weitere Teilnahmen vorbereitet wird.

Daneben wird eine **APP-AG** ab Klasse 5 angeboten: In dieser AG beschäftigen sich die Schüler mit der Entwicklung von APP-Anwendungen für das Android Betriebssystem. Im Gegensatz zur Roboter-Programmierungsumgebung ist die Programmiersprache hierbei um einiges umfangreicher und unterstützt deutlich mehr Konzepte einer modernen Programmiersprache. Da die verwendete Software in englischer Sprache ist, können die Schüler ihre sprachlichen Kompetenzen anwenden und erweitern. Um auch ältere Schüler und anzusprechen, ist auch eine Programmierung mit Java möglich.

Selbstverständlicher Bestandteil unseres Schullebens ist die Teilnahme an zahlreichen **Wettbewerben**:

Die Schüler des WP II Naturwissenschaften messen sich im **Biber-Informatik-Wettbewerb**. Alle Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 können ihre mathematischen Fähigkeiten im **PANGAEA-Wettbewerb** unter Beweis stellen. Des Weiteren nehmen unsere Schüler an der **Physik- bzw. Biologie-Olympiade** des Landes NRW teil. Außerdem motiviert die Schule begabte Schüler für die **Bundeswettbewerbe Mathematik, Informatik „Jugend-forscht“**.

5. Mädchenförderung im MINT-Bereich

Eine besondere Förderung erfahren Mädchen im MINT-Bereich im Rahmen des Mindstorm-Projektes, welches als jährliches Projekt in Kooperation mit der RWTH Aachen und finanzieller Unterstützung durch die Hermann Voss Stiftung stattfindet. In diesem erlernen Mädchen in einem 2-tägigen Kurs die Programmierung von Lego-Robotern. Ansonsten sind Mädchen in allen Wettbewerben mitvertreten.

6. Wirtschaftspartner mit MINT-Schwerpunkt

Zur Stärkung des ökologischen Bewusstseins kooperiert die Schule mit Entsorgungszentrum Leppe/**Metabolon** und im Zusammenhang mit der Firma Voss, mit der **Herrmann Voss Stiftung in Wipperfürth**.

Eine Kooperation mit dem **zdi-Zentrum investMINT Oberberg** wird angestrebt.

7. MINT-Unterrichtsgestaltung mit außerschulischen Partnern

Jährlich wiederkehrend ist der Besuch des Biologie-Leistungskurses im **BayLab** von Bayer Wuppertal, in dem in einer ganztägigen Veranstaltung Versuche zur Molekularbiologie durchgeführt werden.

Eine **meeresbiologische Exkursion** unternimmt der **Biologie-Leistungskurs** im Rahmen einer **Studienfahrt** auf die **Insel Giglio in Italien**. Der meeresbiologische Kurs wird durch Mitarbeiter des Instituts für marine Biologie in Flensburg durchgeführt.

Ebenso besuchen Schülergruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten die **Gärten der Technik von Metabolon**.

Ferner sind **Exkursionen** zum Röntgenmuseum in Remscheid, zum Senckenberg-Museum in Frankfurt, zum Neandertal-Museum in Mettmann und zum Heinz-Nixdorf-Museum in Paderborn fester Bestandteil in den Kursplanungen verschiedener Fächer und stehen nur exemplarisch für vielfältige andere Aktivitäten.

8. Schulische Ausstattung

Die Schule hat gute Voraussetzungen, um einen anschaulichen und aktivierenden MINT-Unterricht zu gestalten.

Der Unterricht wird ausnahmslos in Fachräumen erteilt.

Insgesamt neun naturwissenschaftliche Räume stehen zur Verfügung, die allesamt so ausgestattet sind, dass experimentelles Arbeiten problemlos möglich ist. Drei der Räume sind mit einem Whiteboard ausgestattet. Die Übrigen zumindest mit einer festinstallierten Beamereinheit oder können mit einer mobilen Einheit bestückt werden. Die Installation weiterer Whiteboards steht im nächsten Schuljahr an. Jedes naturwissenschaftliche Teilgebiet besitzt eigene Sammlungsräume für die Vorbereitung von Unterricht. Die materielle Ausstattung der Sammlung ist gut.

Weiter verfügt die Schule über zwei vollausgestattete Informatikräume. Ein Laptop-Wagen ergänzt das Angebot. Aufgewertet werden soll die Ausstattung der Schule durch die Anschaffung von Tablets.

Hinzuweisen bleibt auf die finanzielle Unterstützung der Voss-Stiftung im Zusammenhang mit der Anschaffung der Whiteboards.

2.4. Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer

Das EvB bietet alle gesellschaftswissenschaftlichen Fächer der gymnasialen Stunden-tafel (außer Pädagogik) an. Traditionelle **Schwerpunkte** sind im Leistungskursbereich Erdkunde, Geschichte und Sozialwissenschaften und im Grundkurs **Erdkunde bilingual**, welches ab dem Schuljahr 2015/16 aufgrund der (nicht) vorhandenen Lehrerressourcen durch **Geschichte bilingual** ersetzt werden muss.

2.4.1. Politik/ Wirtschaft – Sozialwissenschaften

Seinem genuinen Charakter entsprechend kommt das Fach Politik/Wirtschaft in der SI bzw. Sozialwissenschaften in der S II den in unserem pädagogischen und sozialem Leitbild formulierten Zielen, Schüler zu „selbstbestimmtem, selbstständigem und selbstverantwortetem Handeln“ im Kontext „verantwortungsvoller demokratischer Teilhabe und Mitbestimmung“ zu befähigen (s. 1.1.), mit seinen sachlichen, methodischen, beurteilenden und handlungsorientierten Kompetenzerwartungen in besonderer Weise nach. Im Bewusstsein dieser zugleich gesellschaftlich, politisch und ökonomisch ausgerichteten Zielsetzung hat sich die Fachkonferenz auch zugunsten der politischen Bildung i.w.S. **gegen eine mögliche Schwerpunktsetzung „Ökonomie“ in der SII** entschieden.

Aber auch schon unseren Jüngsten soll der Weg zur/zum selbst-, sozial- und umweltverantwortlichen jungen Bürger/in in der Gesellschaft, im Staat und in der Wirtschaft eröffnet werden, weshalb das Fach Politik/ Wirtschaft bereits die Schüler der 5. Jahrgangsstufe zur Wahrnehmung eigener Lebenschancen und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe befähigen will. Unserem pädagogischen und sozialen Leitbild verpflichtet konzentrieren wir uns zunächst besonders auf die **Werterziehung und die Entfaltung von Team- und Konfliktfähigkeit** im Sinne des Selbstverständnisses unserer Schule als Solidargemeinschaft. Auf diesem Hintergrund haben wir auch die Verantwortung für die **Ausbildung zum Medienscout** an unserer Schule übernommen.

Ab der Jahrgangsstufe 8 besteht für interessierte Schüler die Möglichkeit, neben dem Fach Politik/Wirtschaft auch das Fach Gesellschaftswissenschaften, d. i. eine Fächerkombination von „Geschichte“ und „Politik/Wirtschaft“, im Differenzierungsbereich II zu wählen (s. 2.8.3.), sodass hier schon die Vorbereitung auf verantwortliches Handeln

hinsichtlich einer sich ständig wandelnden Berufs- und Arbeitswelt verstärkt einsetzen kann.

Viele Schüler, die „Gesellschaftswissenschaften“ im Differenzierungsbereich II gewählt haben, entscheiden sich in der S II für einen **Leistungskurs „Sozialwissenschaften“**, der regelmäßig angeboten werden kann und in dem besonderer Wert auf die analytische Klärung und ideologiekritische Schärfung des Bürgerbewusstseins gelegt wird.

Der Fachkonferenz Politik/Wirtschaft - Sozialwissenschaften ist es ein besonderes Anliegen, den Schülern die Relevanz der durch das Fach vermittelten Kompetenzen für ihre unmittelbare Lebenswirklichkeit auch erfahrbar zu machen. Deshalb bilden Exkursionen sowie die Vernetzung mit schulischen Prozessen, wie der Interessenvertretung der Schüler, und außerunterrichtlichen Partnern (z.B. der Kreissparkasse Köln) essentielle Bausteine unseres Unterrichts.

Den kontinuierlichen Ausbau der Möglichkeiten realen Handelns in Form der Vernetzung mit schulischen Prozessen und außerunterrichtlichen Partnern hat die Fachkonferenz zu einer ihrer Kernaufgaben erhoben.

2.4.2. Geschichte

Das Fach Geschichte wird am EvB in den Jahrgangsstufen 6, 7 und 9 sowie in der Sekundarstufe II unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 8 ist Geschichte im Wahlpflichtbereich „Gesellschaftswissenschaften“ vertreten. In der Jahrgangsstufe 9 wird Geschichte bilingual deutsch-englisch angeboten. In der Q1 und Q2 wird traditionell Geschichte auch als Leistungskurs angeboten. Ab dem Schuljahr 2015 / 16 haben unsere Schüler zudem die Möglichkeit, einen bilingualen Geschichtskurs anzuwählen.

Ziel historischen Lernens

Entsprechend den im Kernlehrplan Geschichte aufgeführten Bestimmungen soll das Fach Geschichte einen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen leisten, die für das Verstehen gesellschaftlicher Realität sowie für das Leben und die Mitwirkung in einem demokratisch verfassten Gemeinwesen notwendig sind. Das sind Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz.

Wie versuchen wir den Geschichtsunterricht am EvB zu gestalten, um diese Zielvorgabe zu erreichen?

Um das Ziel historischen Lernens auch vor dem Hintergrund zunehmend heterogener Lerngruppen zu erreichen, setzt der Geschichtsunterricht am EvB auf konzeptionelle Überlegungen, die aus drei Säulen bestehen:

1. Orientierung an der curricular verankerten Kompetenzentwicklung;
2. Orientierung an den zehn Kriterien guten Unterrichts nach Hilbert Meyer;
3. Berücksichtigung lernpsychologischer Überlegungen, nach denen Lernen ein aktiver und individueller Prozess ist und die Anwendung dieser Erkenntnis durch die häufige Nutzung von kooperativen Lernmethoden.

Curricular verankerte Kompetenzentwicklung⁵	Zehn Merkmale guten Unterrichts nach Hilbert Meyer⁶	Methoden kooperativen Lernens⁷
Sachkompetenz	Klare Strukturierung	Fokus: eigenverantwortliches Lernen
Methodenkompetenz	Hoher Anteil echter Lernzeit	Stärkung der Lernerautonomie
	Lernförderliches Klima	
Urteilskompetenz	Inhaltliche Klarheit	Individualisierung
	Sinnstiftendes Kommunizieren	
Handlungskompetenz	Methodenvielfalt	Differenzierung
	Individuelles Fördern	
	Intelligentes Üben	Individualisierung der Leistungsrückmeldung
	Transparente Leistungserwartungen	
	Vorbereitete Lernumgebung	Entwicklung von Aufgabenformaten, die Möglichkeiten für die eigenständige Problemlösung bieten, d.h. es ermöglichen, eigene plausible Rekonstruktionen von Vergangenheit zu leisten.

Durch die Vernetzung der einzelnen Elemente versuchen wir einen Unterricht zu organisieren, der zu einer hohen Schüleraktivierung führt und unsere Schülerinnen und Schüler individuell fördert, damit diese sich in der gesellschaftlichen Wirklichkeit unseres demokratisch organisierten Gemeinwesens orientieren und dieselbe mitgestalten können.

Historisches Lernen am EvB findet aber nicht nur im unterrichtlichen Rahmen statt, sondern auch durch folgende außerunterrichtlichen Angebote.

Exkursionen: Exkursionen ins „ELDE-Haus“ nach Köln oder ins „Haus der Geschichte“ nach Bonn.

Wettbewerbe: Unsere Schüler werden zur Teilnahme an einschlägigen Geschichtswettbewerben ermutigt.

⁵ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Kernlehrplan für das Gymnasium, Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Geschichte, Frechen 2008.

⁶ Hilbert Meyer, Was ist guter Unterricht?, Berlin 2004 (= Cornelsen).

⁷ Peter Adamski, Gruppenarbeit und kooperatives Lernen. Gemeinsam historisch lernen, in: Geschichte lernen, Nr. 123, 2008, S. 2-14.

2.4.3. Erdkunde (in Arbeit)

2.4.4. Philosophie/Praktische Philosophie

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach Philosophie bzw. Praktische Philosophie eine besondere Aufgabe im Bereich der **Werteerziehung**, da eine grundsätzliche **Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Moralvorstellungen**, die für das menschliche Zusammenleben unabdingbar ist, eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Die Leitidee einer **Ausrichtung am rational-argumentativen Diskurs**, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung geprägte Auseinandersetzung mit anderen Positionen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar wird, um gemeinsam tragfähige normative Vorstellungen zu erarbeiten.

Der Unterricht folgt den drei Grundsätzen der **Schüler-, Gegenstands- und Methodenorientierung**, d.h. er orientiert sich an den Interessen und an der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler, an progressiver Wissenserweiterung und an der Vernetzung des Wissens mit den fachspezifischen Themenbereichen, sowie an der systematischen Vermittlung zunehmender methodischer Kompetenzen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird das Fach **Praktische Philosophie** regelmäßig als Ersatzfach für Religion ab der Stufe 5 am Engelbert-von-Berg-Gymnasium unterrichtet. Die Blockung der Philosophie- und Religionskurse ist in den drei Oberstufenjahrgängen so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler entweder das Unterrichtsfach Philosophie oder Religion anwählen können. Im Rahmen des Faches wird es den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe ermöglicht, an einem jährlich stattfindenden Essay-Wettbewerb teilzunehmen.

Seit November 2013 richtet die Fachschaft Philosophie am jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür ein **„Philosophie-Labor“** ein, in dem sich die Besucher an 14 Denkstationen anschaulich mit Fragen aus den Bereichen Anthropologie, Moralphilosophie und Erkenntnistheorie beschäftigen können. Wegen des großen und interessierten Zuspruchs soll diese Form der Präsentation des Faches beibehalten und ausgebaut werden.

Die Fachschaft wird in den kommenden Schuljahren sowohl in Kontakt mit dem nahe gelegenen buddhistischen Begegnungszentrum Daiseion-ji als auch dem türkisch-islamischen Kultur-Verein DITIB treten, um den Schülerinnen und Schülern eine lebensnahe Beschäftigung mit den Weltreligionen im Fach Praktische Philosophie zu ermöglichen.

2.5. Musisch-künstlerischer Bereich

Das EvB hat eine lange Tradition großer Schulprojekte (v.a. Theater- und Musicalaufführungen), die unter der Schulzeitverkürzung (G8) erheblich gelitten haben, da im Zuge der Einführung der Langtage, Bereitschaft und Belastbarkeit der Schüler erheblich abgenommen hat. Es wird verstärkt in der Zukunft notwendig sein, diese Projekte stär-

ker ins Unterrichtsgeschehen zu integrieren, wofür die Einführung des Ganztagsbetriebes ab 2016 zusätzliche Möglichkeiten bieten dürfte.

2.5.1. Musik am EvB

Neben der Musik als Unterrichtsfach kann am EvB in verschiedenen Chören, dem Schulorchester und der EvB-Bigband unter fachkundiger (An-)Leitung musiziert werden. In der Oberstufe besteht die Möglichkeit zur Wahl eines vokal- oder instrumentalpraktischen Kurses.

Die allseits bekannte **EvB-Bigband** wurde Anfang der 90er Jahre als **Jazzorchester** in der typischen Besetzung mit Saxophonen, Trompeten, Posaunen, Klavier, Bass, Drums und Percussion aufgebaut. Die Bigband, die auf hohem Niveau vor allem Werke der amerikanischen Jazzliteratur spielt, ist mittlerweile aus unserem Schulleben nicht mehr wegzudenken. Wir sind mit Recht stolz darauf, dass viele Mitglieder sogar Preisträger sind. Neue Musiker sind immer willkommen.

Schon seit über 20 Jahren gibt es am EvB einen eigenen **Unterstufenchor**. Die Proben finden wöchentlich statt. Hier werden entweder für das Frühjahrs- oder das Weihnachtskonzert, das immer in Zusammenarbeit mit dem Instrumentalkreis durchgeführt wird, die neuen Stücke eingeübt.

Der Unterstufenchor pflegt die verschiedensten Musikstile und trägt - begleitet von einer schuleigenen Band - sowohl Oldies und Musicals als auch aktuelle Popsongs und Folklore vor. Mit den Chören treten zur großen Freude der Zuhörer immer auch besonders gesangstarke, junge **Solistinnen** und **Solisten** auf.

Seit Jahren gibt es am EvB einen weiteren Chor, den **Schüler-Eltern-Lehrer-Chor**. Auch er möchte mit seinen Sängerinnen und Sängern in der Regel jährlich zwei größere Veranstaltungen bestreiten. Alle Chöre wirken auch schon seit Jahren an den **Musical-Projekten** mit, die unsere Schule weit über den Wipperfürther Raum bekannt gemacht haben und neben Darstellerinnen und Darstellern aus allen Altersstufen auch Tanzgruppen mit einbeziehen.

Regelmäßig sollen weiterhin die für das EvB traditionell wichtigen großen Musiktheater-Produktionen ermöglicht und durchgeführt werden, wobei auf eine altersmäßig breites Spektrum der Teilnehmer Wert gelegt wird.

2.5.2. Literaturkurse

Das Fach **Literatur** bietet Schülern der Q1 die Möglichkeit, an Stelle von Kunst oder Musik in zwei aufeinander folgenden Halbjahren in den Bereichen Theater, Schreiben und Medien gemeinsam kreativ tätig zu werden. Ausgehend von ihrer eigenen Interessenlage können und sollen sie - von der ersten Idee bis hin zum fertigen Endprodukt - ein „Stück Literatur“ darbieten, umformen oder selbst verfassen, der Schulöffentlichkeit präsentieren und selbstkritisch begutachten. Wir fassen unter einen erweiterten Literaturbegriff auch Filme, Texte im und für das Internet und multimediale Präsentationen am PC und tragen diesem Textverständnis auch in den Literaturkursen Rechnung.

Die vielfältigen fächerübergreifenden Anforderungen im Fach Literatur bieten nicht nur musisch begabten Schülern die Möglichkeit, neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Dies sind vor allem die Entwicklung von Projektplanungs- und Durchführungskompetenzen sowie die Bereitschaft zur Teamarbeit, die in der modernen Arbeitswelt zentrale Schlüsselqualifikationen darstellen. In diesem Zusammenhang stoßen Angebote in Kultur- und Veranstaltungsmanagement in Kombination mit literari-

schen Projekten (z.B. die Organisation von themengebundenen Lesenächten) auf reges Interesse.

2.5.3. Die Kunst

Kunstunterricht an unserer Schule bietet einen kreativen Raum zur Selbst- und Welterkundung. Von Klasse 5 bis zum Abitur werden künstlerische Techniken und Fertigkeiten wie zum Beispiel Zeichnung, Malerei, plastisches Gestalten und Textilgestaltung erlernt. Diese Kompetenzen werden stetig weiterentwickelt.

Durch den Blick auf die Kunstgeschichte, das Kennenlernen verschiedenster künstlerischer Positionen sowie die Bewusstmachung der eigenen Kreativität lernen die Schüler, sich gegenüber anderem künstlerisch und intellektuell zu öffnen und dies in ihre eigenen künstlerischen Arbeiten einzubeziehen. Die Ergebnisse dieser Prozesse werden regelmäßig der Schulgemeinschaft in Form von Ausstellungen im Schulgebäude präsentiert und sind durch unsere Homepage auch für die Eltern und weiteres interessiertes Publikum zugänglich.

Das Fach Kunst beteiligt sich seit Jahren erfolgreich an Kreativ-Wettbewerben.

Das EvB nimmt mit dem Fach Textilgestaltung eine Sonderstellung unter den Gymnasien in der Umgebung ein. In den Klassen 5 und 6 wird dieses traditionsreiche Fach von den Schülern begeistert aufgenommen. Auch ältere Kinder interessieren sich immer wieder für dieses Fach und haben an unserer Schule die Möglichkeit, eine Textil-Arbeitsgemeinschaft zu besuchen, da Textilunterricht an Gymnasien nach der Erprobungsstufe nicht mehr vorgesehen ist. Im Unterricht der Mittel- und Oberstufe bemüht sich die Fachschaft Kunst zunehmend den Kunstunterricht auch für Textiles zu öffnen, da hier traditionelle Fertigkeiten und Werte ebenso vermittelt werden können, wie aktuelle künstlerische Positionen, die mit textilen Mitteln arbeiten.

Kunst und Textilgestaltung engagieren sich regelmäßig bei der Ausstattung von Schulfeiern und Theateraufführungen.

Die materielle Ausstattung des Faches Kunst ist am EvB sehr gut. Zwei modern ausgestattete Fachräume, zwei Werkräume sowie ein Fachraum für Textilgestaltung bieten an unserer Schule sehr gute Voraussetzungen für den Unterricht im künstlerischen Bereich.

Perspektivisch versprechen wir uns weitere Möglichkeiten des Faches im Rahmen der Ganztagsplanung. Kunst als Profil- und Leistungskurs sind Projekte, die im Schulprofil wünschenswerte Akzente setzen würden.

2.5.4. Netzwerk Kultur

Grundsätzlich wird eine Vernetzung und wechselseitige Unterstützung unterschiedlicher kultureller Ressourcen angestrebt, um eine Veranstaltungsinfrastruktur zu gewährleisten, die bei vielfältigen Veranstaltungsformaten Synergieeffekte erzeugt. So wirken reguläre Lerngruppen (Klassen und Kurs), Arbeitsgemeinschaften und spontan geschaffenen Projektgruppen zusammen, um Vorträge, Konzerte, Theater- und Musicalschauführungen, Ausstellungen etc. auf die Beine zu stellen.

2.6. Religionslehre

Der Religionsunterricht am EvB macht den ihm anvertrauten Kindern und Jugendlichen das Angebot, sich auch in der pluralen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts auf der Grundlage der Gewissens- und Religionsfreiheit für den christlichen Glauben und seine

ethischen und kulturellen Werte als Lebens- und Handlungsorientierung bewusst und verantwortlich aktiv zu entscheiden. Dabei

- regt der RU zum grundsätzlichen Nachdenken über sich selbst, über die eigene Beziehung zum Mitmenschen und zur Umwelt an, was unweigerlich auch die Frage nach Gott als erfahrbare Wirklichkeit im eigenen Leben aufwirft;
- setzt er auf einen authentischen und offenen Dialog zwischen den Fragen und Erfahrungen der Schüler und den Antworten bzw. Angeboten des christlichen Glaubens;
- übersetzt er die christliche Glaubenstradition in die Sprache und Lebenswelt der Schüler des 21. Jahrhunderts;
- nimmt er die Freiheit des Einzelnen ernst und damit auch den Respekt vor dem anderen in einer pluralen Welt, mit traditionell konfessionell gebundenen und kirchenfernen Schülern, Schülern anderer Religionen, atheistischen Schülern etc.
- fordert er die Bereitschaft ein, sich mit anderen Sichtweisen in der eigenen Urteilsbildung auseinanderzusetzen;
- öffnet er sich wie kein anderes Fach dem einzelnen Menschen in seiner Ganzheit mit seinen Gedanken, Erfahrungen und Gefühlen, wobei er **die Würde und den Wert jedes einzelnen Schülers** auch jenseits unterschiedlicher Leistungsfähigkeiten in den Mittelpunkt stellt;
- trägt er auch außerunterrichtlich dazu bei, dass sich die Schüler in unserem „**Haus des Lernens und Lebens**“ angenommen und gut aufgehoben wissen.

Über die je konkreten evangelischen und katholischen unterrichtlichen Umsetzungen hinaus, die den beschriebenen Leitlinien verpflichtet sind, ergeben sich am Engelbert-von-Berg-Gymnasium in der **Sekundarstufe I** folgende Besonderheiten:

- **die Erfahrung und aktive Mitgestaltung von ökumenischen Gottesdiensten im Schulleben** und damit die Förderung der schulischen Gemeinschaft (zur Einschulung, vor Weihnachten, vor Ostern, Oberstufe: anlässlich des Abiturs);
- die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, z.B. in der **begleitenden Durchführung des Basars zugunsten von Projekten der „Einen Welt“ am Tag der Offenen Tür**;
- die **Begegnung und der Dialog mit Menschen anderer Kulturen** an schulischen und außerschulischen Lernorten (z.B. Besuch einer Moschee oder Synagoge);
- **interkonfessioneller Austausch in einem Unterrichtsprojekt in der Klasse 5 oder 6** (Besuch der konfessionsverschiedenen und eigenen Kirche; Diskussionsforum: Was glaubt mein evangelischer/katholischer Mitschüler?);
- **Besuch eines Klosters oder Einladung eines Mönches oder einer Nonne** (kath. Religionsunterricht);
- fakultativ: **Projekte zur Wertebildung, lebensweltlichen Orientierung und ethischen Verantwortung in Kooperation mit folgenden Partnern:** Kriminalpolizei Gummersbach (Cybermobbing; sicherer Umgang mit dem Medium Internet; Gefängnisseelsorge Remscheid-Lüttringhausen: Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft; Sektenbeauftragter der Ev. Kirche im Rheinland: Prävention; ambulante Hospizgruppe Wipperfürth – Hückeswagen und Kinderhospiz Balthasar Olpe) (evangelischer Religionsunterricht);
- **Suchtvorbeugung:** in Zusammenarbeit mit der Diakonie Oberberg und dem Blauen Kreuz (evangelischer Religionsunterricht);

- Möglichkeiten für (weitere) **Projektarbeit und fächerübergreifenden Unterricht** (z.B. mit den Fächern Geschichte, Sozialwissenschaften, Biologie, Musik, Deutsch – auch in der Sekundarstufe II).

und im Religionsunterricht der **Oberstufe** (Sekundarstufe II) folgende Akzente:

- Als besonderes Angebot am Engelbert-von-Berg-Gymnasium bieten die Fachschaften Evangelische und Katholische Religionslehre sogenannte **Besinnungstage (Tage religiös-ethischer Orientierung)** in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (z.B. der Evangelischen Schülerinnen- und Schülerarbeit Düsseldorf oder dem Erzbistum Köln) an; die Schüler **der Jahrgangsstufe Q 1** beschäftigen sich auf einer freiwilligen dreitägigen **Kursfahrt** unter Anleitung von pädagogisch geschulten Mitarbeitern der kirchlichen Jugendarbeit mit **selbst gewählten existentiellen und ethischen Themen**.
- Der Auseinandersetzung der Schüler mit religiös-ethischen Herausforderungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern, z.B. **bio- und medizinethische Problemhorizonte** (Abtreibung; aktive und passive Sterbehilfe; Hospiz; PID, Klonen) sowie Themen der **globalen Gerechtigkeit und der Friedensethik, kommt eine zentrale Bedeutung zu;**
- Die **Einübung grundlegender Formen theologischen Denkens, Argumentierens und Urteilens** und wissenschaftspropädeutischer Denk- und Arbeitsformen befähigt zur Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs über Glauben und Leben.

2.7. Sport

Die „Philosophie“ des Unterrichtsfaches Sport geht in die Richtung **"durch Sport zum Sport"**, d.h. Kinder & Jugendliche u.a. durch Sportunterricht (**Theorie & Praxis**) für Bewegung / Sport in Ihrer Freizeit zu begeistern und die Schüler somit zu einem gesünderen "bewegteren" Lebensstil zu animieren.

Sportunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß der Stundentafel und den curricularen Vorgaben erteilt.

Seit dem Schuljahr 2002/03 bietet das EvB **Sport als 4. Abiturfach** an. Anfangs als eine der wenigen Schulen, die am Erprobungsvorhaben Sport als 4. Abiturfach teilgenommen haben.

Regelmäßig nimmt das EvB jedes Jahr mit Schülern in verschiedenen Disziplinen an den Kreismeisterschaften teil.

Neben sportlichen Höhepunkten (z.B. Deutscher Vizemeister im Handball 2002 in Berlin) hat auch der Breitensport eine wichtige Funktion im Rahmen des Schulsports. Beim jährlichen **Wipperfürther Stadtlauf**, der zur festen Einrichtung im Jahreskalender der Stadt und mittlerweile zum Großevent geworden ist, tritt das EvB in Kooperation mit dem Leitathletikverein Wipperfürth als Veranstalter auf. Hunderte von Läufern und emsigen Helfern beweisen dabei: **EvB bewegt**.

Das neue **Konzept der Sporthelfer-Ausbildung** bietet Schülern u.a. vielfältige Möglichkeiten, das ausserunterrichtliche Schulleben aktiv mitzugestalten und darüber hinaus eine anerkannte Qualifikation zu erwerben, mit der sie auch in ihrer Freizeit Gruppen anleiten dürfen.

In dem Zusammenhang findet eine **Kooperation zwischen der OGS St. Nikolaus und dem EvB** statt; hier kommen 3.- und/oder 4.-Klässler der OGS einmal die Woche zum EvB und nutzen z.B. den Slaglinepark oder machen "kleine Spiele" in einer der Sporthallen des EvB oder auf dem vorhandenen Kleinspielfeld.

Das "**Kraftwerk**" (Fitness-Raum) ist eine weitere Möglichkeit, in einem von Schülern gestalteten Raum, außerunterrichtlich am EvB Sport treiben zu können.

2.8. Differenzierungsangebote in der Mittelstufe (WP II)

Für die Klassen **8 und 9** macht das EvB im Wahlpflichtbereich (WP II) das folgende Angebot:

- **als 3. Fremdsprache:** Latein oder Französisch
- **Naturwissenschaften:** eine Kombination aus Physik, Mathematik und Informatik
- **Gesellschaftswissenschaften:** eine Kombination aus Geschichte und Politik

2.8.1. Differenzierungsangebot WP II Sprachen

Das EvB ermutigt seine Schüler zur **Wahl der dritten Fremdsprache**, um eine **genuin gymnasiale Qualifikation** anzustreben und zu erwerben.

Bei unserer Entscheidung für unser Fremdsprachenangebot war es uns sehr wichtig, dass bei der vorgezogenen Fremdsprachenwahl (2. Fremdsprache ab Klasse 6) – die Mädchen und Jungen sich frei zwischen Latein und Französisch entscheiden können. Deshalb bieten wir am Ende der Klasse 7 erneut die Möglichkeit der Wahl zwischen Französisch oder Latein an.

Im Rahmen der neuen Stundentafel für die verkürzte Gymnasialzeit wurde durch die Schule eine **Schwerpunktsetzung** vorgenommen: Die 3. Fremdsprache wird **vierstündig** (nicht nur dreistündig) und das gesellschaftswissenschaftliche sowie das naturwissenschaftliche Angebot werden dreistündig statt nur zweistündig unterrichtet.

2.8.2. Differenzierungsangebot WP II Naturwissenschaften

Der Schwerpunkt dieses **fächerübergreifenden** Differenzierungskurses liegt in den Fächern **Physik, Mathematik und Informatik**. Die einzelnen Themenbereiche liegen oft in der Schnittmenge zweier oder aller drei Fächer. Dabei gibt es inhaltlich keine Überschneidungen zu dem für alle verpflichtenden Fachunterricht. Außerdem werden die behandelten Themen in der Oberstufe nicht vorausgesetzt, so dass eine Nichtbelegung keine Einschränkungen bezüglich der Wahlmöglichkeiten für die Oberstufe zur Folge hat. Mögliche Themenbereiche sind Elektrizitätslehre, Tabellenkalkulation oder Kryptologie.

2.8.3. Differenzierungsangebot (WP II) Gesellschaftswissenschaften

Das EvB bietet ab Klasse 8 neben den Fächern Politik/Wirtschaft und Geschichte im Differenzierungsbereich einen dreistündigen Kurs „Gesellschaftswissenschaften“ an.

Der zwischen den beiden Fachschaften abgesprochene Lehrplan sieht auf der Grundlage historisch gewachsener aktueller und zukunftsbedeutsamer Entwicklungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft folgende Inhaltsfelder vor:

Geschichte	Wirtschaftsgeschichte	Politikgeschichte	Sozialgeschichte
8	<i>Vom Verlagssystem zur Globalisierung</i>	<i>Entstehung des Na-host-Konflikts</i>	
		<i>Vom Kolonialstaat zur Weltmacht – USA unter besonderer Berücksichtigung der amerikanischen Gesellschaftsstrukturen</i>	
	<i>Deutschlands Rolle im europäischen Einigungsprozess</i>		
Politik/Wirtschaft	Wirtschaft	Politik	Gesellschaft
9	<i>Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens</i>	<i>Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft</i>	
		<i>Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie</i>	
	<i>Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung</i>		
	<i>Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit</i>		

	Methoden
Geschichte	<i>Gegenwartsgenetische Untersuchung/ historischer Längsschnitt/ Untersuchung eines historischen Falls</i>
Politik/Wirtschaft	<i>Informationsbeschaffung: Zeitungs- und Internetrecherche/ Expertenbefragung/ Modellbildung</i>

Das Differenzierungsangebot „Gesellschaftswissenschaften“ ermöglicht interessierten Schülern als Vorbereitung auf die Oberstufenwahlen einen vertieften Einblick in die Gegenstände und Arbeitsweisen der Fächer *Geschichte* und *Sozialwissenschaften*.

3. Unterricht (allgemein)

3.1. Methodenlernen in der Sekundarstufe I

Methodentraining ist wichtig für alle Stufen gymnasialen Lernens. Deshalb beginnen die Lehrer des EvB schon in der Erprobungsstufe mit den ersten wichtigen Schritten (Arbeitsorganisation, Lernmethoden, Heftführung, Vorbereitung von Klassenarbeiten, Textbearbeitung, Einführung in die Gruppenarbeit...).

Das von uns ursprünglich aufgestellte Programm einer eigenen, fachunabhängigen Methodenschulung in allen Jahrgängen befindet sich durch folgende Entwicklungen im Wandel:

- die **Kernlehrpläne** fordern verbindliche Kompetenzen auch im methodischen Bereich
- auf diese Entwicklung haben moderne **Lehrwerke** reagiert. Methodenschulung ist nun in die einzelnen Lernsequenzen als wesentlicher Bestandteil eingebaut.

Neue Aspekte der Methodenschulung betreffen in Zukunft vor allem die Bereiche Diagnostizieren, Fördern und Evaluieren.

3.2. Curriculum Medienkompetenz

Medien werden in den Unterricht integriert, insofern als sie der angestrebten Kompetenzentwicklung dienen.

Dazu stehen PC-Räume, in denen Schüler unter Anleitung und eigenverantwortlich arbeiten können, und multimediale elektronische Tafeln (Activeboards) in vernetzten Klassen- und Kursräumen zur Verfügung. Der Bestand dieser Activeboards wird seit 2012 kontinuierlich auf 20 Stück erweitert.

Ergänzt wird die anzubahnde Medienkompetenz durch das Präventionsprojekt „Medienscouts“ (vgl. 4.5. Prävention).

3.3. Selbstlernzentrum

Den Schülern der Oberstufe steht ein Selbstlernzentrum mit PC und Netzwerkanschlüssen zur Verfügung, das in den Freistunden für das selbständige Arbeiten genutzt werden kann. Das SLZ wird durch eine Gruppe von Schülern verwaltet, die über die ordnungsgemäße Nutzung wachen und mit ihrer Unterschrift dafür bürgen, dass dort im Sinne der Unterrichtsvor- und Nachbereitung gearbeitet werden kann.

Im Zuge des Umbaus des EvB zum Ganztagsgymnasium ist ein erheblicher Ausbau dieses Arbeitsbereiches (auch für Schüler der Sekundarstufe I) notwendig und flächenmäßig bereits geplant. Dies wird neue organisatorische und methodische Herausforderungen mit sich bringen (siehe auch unter 9.1. Ganzttag).

3.4. Facharbeiten

In der Jahrgangsstufe 11 (Q1) sind Facharbeiten für jeden Schüler obligatorisch und bedürfen nicht der weiteren Entwicklung.

3.5. Unterrichtsentwicklung

Unterricht so zu gestalten, dass er die Schüler auf die Anforderungen von heute und morgen vorbereitet, sehen wir als Kernauftrag unserer Schule an. Unser Anspruch ist es, die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, sie zu verantwortungsvollen Menschen zu erziehen und sie schließlich zur Allgemeinen Hochschulreife zu führen.

Hierzu vermitteln wir auch das **Prinzip des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens**. In diesem Zusammenhang etablierten wir in der Klasse 5 auch eine Klassenleiterstunde, in der die jungen Schüler neben den Methoden auch das soziale Miteinander lernen.

Wir legen Wert auf einen vielfältigen und abwechslungsreichen Unterricht, der sich an der Lebenswelt der Schüler orientiert. Daher haben wir diese bei der Erstellung der schulinternen Curricula berücksichtigt und wo immer möglich Anknüpfungspunkte gesucht.

Wir legen großen Wert auf die Förderung der Kompetenzen unserer Schüler (sowohl fachlich, wie sozial). Daher haben wir uns auch weitgehend für die Unterrichtsorganisation in Doppelstunden entschieden. Durch diese Organisation des Unterrichts wird ein vertieftes Lernen und Arbeiten mit anhaltender Konzentration leichter möglich. Die veränderten äußeren Rahmenbedingungen können den Unterricht effizienter und ergiebiger machen, weil die Schüler über einen längeren Zeitraum bei einem Thema bleiben. Im Weiteren wird das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten mit Hilfe von Methoden und Techniken gefördert, da **individualisierte und kooperative Lern- und Arbeitsformen** stärker im Unterricht zum Einsatz kommen und somit die Methoden-, Selbst-, Sozial- und Fachkompetenzen im Sinne der Schlüsselqualifikationen der Alltags- und Berufswelt besser entwickelt werden. Auch Vertiefungs-, Wiederholungs- und Übungsphasen können direkt nach theoretischen Einheiten gezielter eingesetzt werden.

Wir wünschen uns einen **abwechslungsreichen Unterricht**. Weite Teile des Kollegiums sind bemüht, ihr Methodenrepertoire stetig zu erweitern. So wurde zum Beispiel 2014 eine Kollegin zur Moderatorin für Kooperatives Lernen ausgebildet, die in der Unterrichtsentwicklung neue Impulse setzt und bereits 14 weitere Kolleginnen und Kollegen intern geschult hat.

Das Ziel ist es, die Vielfalt der Unterrichtsmethoden beizubehalten und auszubauen. Unser Schul- und Unterrichtsleben ist abwechslungsreich, da unter anderem individueller, kooperativer, aber auch plenums- und lehrgangsförmiger Unterricht dargeboten wird. Auch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten werden immer wieder durchgeführt.

Dabei spielt der weitere Lern- und Qualifizierungsprozess der Kolleginnen und Kollegen eine wesentliche Rolle. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass dies weitere Kreise ziehen wird, die dann auch strukturelle Gegebenheiten tangieren, die Teamarbeit und Kooperation ermöglichen, sodass sich unsere Schule als Ganzes weiterentwickelt. Bisher gibt es erste Arbeitskreise, die sich explizit mit der Unterrichtsentwicklung beschäftigen. Einmal monatlich trifft sich beispielsweise ein Kreis zum kooperativen Lernen, der eigenen Unterricht evaluiert, Probleme diskutiert und nach Verbesserungen sucht.

Ziel ist es immer, den Schülern Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die sie zur Teilhabe an allen Facetten unserer Gesellschaft befähigen. Dafür ist es nötig, unseren Unterricht in einer solchen Weise zu optimieren, dass unsere Schüler Wissen und Können, Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen nicht nur erwerben, sondern auch für sich nutzbar machen und auf diese Weise zu stabilen Gesamtpersönlichkeiten heranreifen.

Woran wir arbeiten müssen, sind Maßstäbe für die Qualität unseres Unterrichts. Einzelne Kollegen evaluieren ihren Unterricht zwar, doch eine breite Feedback- und Evaluationskultur ist noch nicht etabliert.

Unsere Schule ist offen für neue Schul- und Unterrichtsentwicklungen, so dass im Schul- und Unterrichtsalltag immer gegenwärtig und zukunftsorientiert gelebt, gelernt und gearbeitet wird. Wir begreifen unser Gymnasium als lernende Institution.

3.6. Das schulische Leistungskonzept

Die Kriterien zur Leistungsbewertung sind in den fachspezifischen Curricula verankert.

4. Beratung und Kooperation

4.1. Das schulische Förderkonzept

In mehreren Ausbausritten hat sich in den vergangenen Jahren folgendes Konzept entwickelt:

- Aufstockung von Kernstunden in den Hauptfächern (Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik);
- individualisierte Förder- und Forderstunden in den Stufen 5 und 6 zur gezielten Defizitbehebung (Vermeiden von Sitzenbleiben) in den Fächern Deutsch und Mathematik für die nicht bilingualen Schüler. Nach einer Eingangsdiagnostik (Klasse 5) entweder Förderung in Mathematik, Deutsch oder EVA (eigenverantwortliches Arbeiten) in selbständiger Projektarbeit insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern (M, Ph, Bio), aber auch in geisteswissenschaftlichen Fächern;
- Module in den Stufen 7 – 9, die gezielte Angebote in den Fächern Englisch, Latein, Französisch, Deutsch und Mathematik machen;
- Besondere Angebote für interessierte und begabte Schüler;
- Schwerpunktbildung in bestimmten Fachbereichen (z. B. Erhöhung der Wochenstunden im Bereich der **Differenzierung**);
- **SCHÜLER UNTERRICHTEN SCHÜLER INITIATIVE („SuSI“)** ist eine Initiative, die Schülern hilft, mögliche **individuelle Lerndefizite oder versäumte Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten bzw. komplexe Unterrichtsthemen vorbereitend bzw. begleitend zu besprechen**. Dies erfolgt unter der Leitung von älteren Schülern aus der Oberstufe, die dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten. In Kleingruppen von 3 – 5 Schülern unterrichten die Tutorinnen und Tutoren in dem jeweiligen Fach. Sie stehen dabei in direktem Kontakt zu dem oder den Fachlehrer/-n der Nachhilfeschüler und werden von den SuSI-Betreuungslehrern vorbereitend in einem Seminar geschult. Angeboten wird der Förderunterricht in den Jahrgangsstufen 5 bis Q1 in der Regel in den Fächern Mathematik, Englisch, Latein und Französisch sowie Deutsch. Der Förderunterricht in der Q1 findet dabei durch Schüler aus der Q2 statt, hier steht v.a. die Förderung im Bereich Mathematik im Vordergrund.

Die für 10 Stunden verpflichtende Anmeldung erfolgt jeweils einige Wochen nach Schul- bzw. Halbjahresbeginn. Ein Kurs umfasst 10 Förderstunden in der Schule im Anschluss an die sechste Stunde. Die Teilnahmegebühr beträgt 25,00 €.

Die Auswahl, Ausbildung, Beratung und Begleitung der Tutorinnen und Tutoren übernimmt ein Team aus dem Kollegium.

Zusätzlich findet durch die Initiative eine **Hausaufgabenbetreuung** statt. Die SuSI-Hausaufgabenbetreuung gestaltet sich analog: Durch OberstufentutorInnen werden Schülern der Stufen 5-7, nach Bedarf auch zusätzlich 8 und 9, in der 7. Stunde montags bis donnerstags bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt. Die Anmeldung erfolgt für die gewünschten Wochentage für eine Dauer von 10 Wochen gegen eine Gebühr von 1 €/pro Stunde;

- Die für ein Halbjahr verpflichtende Anmeldung erfolgt jeweils einige Wochen nach Schul- bzw. Halbjahresbeginn, die Termine werden auf der Homepage und am SuSI-Brett veröffentlicht. Ein nachträglicher Eintritt ist häufig ebenfalls möglich. Ein Kurs umfasst 10 Förderstunden in der Schule im Anschluss an den regulären Unterricht. Die Teilnahmegebühr beträgt 25,00 €;

- Die Auswahl, Ausbildung, Beratung und Begleitung der Tutorinnen und Tutoren übernimmt ein Team aus dem Kollegium.

Begabtenförderung

Alle Schüler, die auf Grund von Begabung und Interesse den Wunsch haben, an einem landes- oder bundesweiten **Schülerwettbewerb** teilzunehmen, werden dabei von ihren Fachlehrern tatkräftig unterstützt, sei dies nun die Mathematik-Olympiade, der PAN-GEA-Wettbewerb, „Jugend forscht“ oder ein Essay-Wettbewerb für angehende Philosophen.

Auch eine Teilnahme an der Juniorakademie NRW wird von der Schule regelmäßig unterstützt und gefördert.

Die Begabungen und Talente unserer Schüler werden daher auch im Rahmen unserer Konferenzen im Stammbblatt dokumentiert, um Schüler individuell für Arbeitskreise, Wettbewerbe etc. ansprechen und beraten zu können und wichtige Informationen zu Begabungen auch bei wechselnden Fachlehrern zu sichern. Dadurch konnten wir immer wieder erfolgreich Schüler für die Sommer- und Juniorakademien für Begabte und Hochbegabte des Landes NRW vermitteln.

Seit der Einführung des **bilingualen** Zweigs am EvB besteht auch zu einem späteren Zeitpunkt noch die Möglichkeit, in die bilinguale Klasse zu wechseln, wenn Eltern und Fachlehrer dies auf Grund einer entsprechend sichtbar gewordenen Begabung für sinnvoll erachten.

Auch im Rahmen der Schulzeitverkürzung ist für besonders begabte Schüler das Überspringen einer Jahrgangsstufe möglich.

Für die pädagogische Begleitung leistungsschwacher und versetzungsgefährdeter Schüler der Sekundarstufe I haben wir folgendes Konzept entwickelt:



Förderplan – Konzept zur pädagogischen Begleitung leistungsschwacher und versetzungsgefährdeter Schüler der Sekundarstufe I

Aufgrund der Neufassung der APO SI (§ 7) ist eine verstärkte pädagogische Begleitung leistungsschwacher und versetzungsgefährdeter Schüler der Sekundarstufe I durch individuelle Förderpläne notwendig.

Ohne eine genaue Dokumentation der im Förderkonzept vorgesehenen Schritte sind in Zukunft defizitäre versetzungsrelevante Leistungen juristisch nicht mehr haltbar.

Folgende Übersicht soll helfen, leistungsschwache und versetzungsgefährdete Schüler fachlich, pädagogisch und gleichzeitig rechtssicher zu begleiten und zu unterstützen.

	<u>Maßnahmen des Fachlehrers / Klassenlehrers</u>
<u>Erste Diagnostik</u>	Alle Schüler der Jg.5 reflektieren verpflichtend nach den Herbstferien und vor dem 1. Elternsprechtag ihr Arbeits- und

nur für die Erprobungsstufe (obligatorisch)	Sozialverhalten in einem Umfragebogen, der anschließend diesbezüglich auch vom KL eingeschätzt wird. Beide Einschätzungen werden von den Eltern unterschrieben und können als Gesprächsgrundlage für den Elternsprechtag bzw. für mögliche Förderpläne dienen. Der Reflexionsbogen kann bei Bedarf wiederholt werden (auch in Klasse 6).
<u>Feststellung Förderbedarf</u> 1. Zeugniskonferenzen am Ende des 1. Halbjahres 2. Monitatermin im 2. Halbjahr Förderbedarf besteht grundsätzlich, „wenn die Versetzung, der angestrebte Abschluss oder der Verbleib an der bisherigen Schulform gefährdet ist“, d.h. nur in den Fächern, in denen 1. auf dem Halbjahreszeugnis die Note mangelhaft bzw. 2. ein Monitum erteilt wird.	Erstellen eines Förderplans durch den Fachlehrer (Anlage 1), in dem 1. der Förderbedarf begründet wird, 2. konkrete Hilfen zur Aufarbeitung der Defizite benannt werden und 3. ein zeitlicher Rahmen, in dem die Förderung greifen soll, gesetzt wird (in der Regel 2 Monate).
<u>Einladung an die Eltern</u>	Einladung an die Eltern zum Beratungsgespräch durch den Fachlehrer mit Rückantwort.
<u>vor</u> dem Beratungsgespräch nur für die Mittelstufe (fakultativ)	Um den Schüler aktiv in die Vorbereitung der Fördermaßnahmen einzubinden, kann es sinnvoll sein, ihn aufzufordern, das Blatt „Überlegungen des Schülers zur Vorbereitung des Beratungsgesprächs“ ausfüllen zu lassen.
<u>Beratungsgespräch</u> spätestens 2 Wochen nach Feststellung des Förderbedarfs	Der Förderplan wird in einem Beratungsgespräch den Eltern und dem Schüler erläutert und von allen unterschrieben. (Optional: zusätzliche Dokumentation als Gesprächsprotokoll, verbleibt beim Fachlehrer)
<u>nach</u> dem Beratungsgespräch	• Der Fachlehrer unterrichtet den Klassenlehrer und heftet den Förderplan in die Zeugnisliste hinter das Stammblatt des betreffenden Schülers (Listen im Sekretariat). • Der Fachlehrer überprüft/kontrolliert/evaluiert die Durchführung/Bearbeitung der durch ihn dem Schüler gestellten Fördermaßnahmen und macht sich aussagekräftige Notizen dazu, die ggf. bei einer Nichtversetzung oder einem Widerspruchsverfahren zu Rate gezogen werden müssen! Der Klassenlehrer wird durch den Fachlehrer regelmäßig über den Fortgang der Fördermaßnahme informiert. • Im Falle einer Einteilung in den von der Schule angebotenen Förderunterricht muss ein Wechsel des Faches mit dem Klassenlehrer und den Eltern abgesprochen und im Förderplan begründet und dokumentiert werden!
Feststellung, ob nach Ablauf des gesetzten	• Fach- und Klassenlehrer bleiben im Gespräch mit den El-

zeitlichen Rahmens noch Förderbedarf besteht	tern und dem Schüler, überprüfen den Fortgang der vorgeschlagenen Fördermaßnahmen und aktualisieren den Förderplan bei Bedarf. • Wichtig ist eine lückenlose Dokumentation der Förderung bei Nichtversetzung und/oder einem Notenwiderspruch.
---	--

4.2. Kontakt Eltern – Schule

Das EvB lädt zu zwei **Elternsprechtagen** im Schuljahr mit einer Kernzeit von 15-19 Uhr ein (Teilzeitkräfte anteilig). Reicht bei einer Lehrkraft diese Kernzeit – bedingt durch Unterrichtsfächer, Einsatz in bestimmten Klassenstufen, Tätigkeit als Klassenlehrer etc. – nicht aus, besteht die Möglichkeit, bei entsprechenden Anmeldezahlen diese Kernzeit um jeweils 1 Stunde nach vorne bzw. nach hinten auszudehnen.

Darüber hinaus bietet jeder Lehrer eine regelmäßige **Sprechstunde** pro Woche an, wo nach Voranmeldung Beratungsgespräche in der Schule geführt werden können.

Um effektive Beratung bemühen wir uns weiterhin im Schulalltag ständig durch möglichst präzise Leistungskommentare (schriftlich unter Klassenarbeiten und mündlich im Unterricht), bzw. Erwartungshorizonte, durch individuelle Lerntipps bei Lernschwierigkeiten und durch das Mittel der Förderpläne im Zusammenhang mit nicht ausreichenden Noten.

4.3. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Wir wollen die **Öffnung unserer Schule** und haben daher in den letzten Jahren ein umfangreiches **Netzwerk außerschulischer Partner** ausgebaut.

Im Rahmen des Kooperationsnetzes „Unternehmen der Region und Schule“ (KURS) hat das EvB 2008 einen Kooperationsvertrag mit der Kreissparkasse Köln abgeschlossen. Sie wird uns bei den folgenden Projekten unterstützen:

- „Finanzen im Griff“ im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 8
- Bewerbung im Fach Deutsch in der Jahrgangsstufe 8
- Assessmentcenter/Bewerbungstraining in der Berufsbildung in den Stufen Q1 und Q2
- Schülerbetriebspraktikum in der Berufsbildung in der Stufe Q1 (wenn kein Hochschulpraktikum gewählt wird)
- Wettbewerbe in Arbeitsgemeinschaften in den Stufen 7-Q2
- **Arbeitsagentur**: regelmäßige und intensive Berufsberatung in Q2
- Firmen **Voss** und **Radium**: Regelmäßige Betriebsbesuche durch Sozialwissenschaftskurse Q2
- **Hochschulen**: deutschlandweit im Rahmen des Hochschulpraktikums „Brücken ins Studium“ (s.d.)
- Diverse **Firmen** im Rahmen des Betriebspraktikums in Klasse 9
- **Bergischer Abfallwirtschaftsverband**: Kooperation mit **Metabolon** zu Unterrichtszwecken
- **Tanzschule Böhlefeld**: Sportunterricht der Klasse 9
- **Beratungsstelle Herbstmühle**: wöchentliche Beratung in der Schule

- **Suchtklinik Radevormwald:** Besuch der 9. Klassen im Rahmen der Suchtprophylaxe
- **Blaues Kreuz:** regelmäßige Besuche von Mitarbeitern im Unterricht im Rahmen der Suchtprophylaxe
- **Stadtsportverband und LG Wipperfürth:** im Rahmen des Stadtlaufs
- **Alice-Salomon-Schule:** Kooperation im Rahmen der Inklusion; läuft 2015 wegen Schließung der ESS aus; stattdessen sollte eine vergleichbare Kooperation mit der Erich-Kästner-Schule in Hückeswagen angestrebt und getroffen werden.
- **AIDS-Hilfe Wuppertal:** Aktionen am Welt-AIDS-Tag
- **Firma Fiella-Skript:** Tastaturkurse in der Schule
- **IHK Düsseldorf:** Zertifikat im Business Englisch
- **Kreispolizei** im Rahmen der Präventionsveranstaltung „Crashkurs“ (EF-Q1)

4.4. Psychologische Beratung und Schulsozialarbeit

In Zusammenarbeit mit der **Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Wipperfürth („Herbstmühle“)** haben Schüler des EvB die Möglichkeit, im Schulgebäude professionelle psychologische Beratung zu finden. Eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle steht jeden Mittwoch in der 5. und 6. Stunde in Raum 116 für ein Beratungsgespräch zur Verfügung. Schüler, die ein solches Gespräch vereinbart haben, sind für diese Zeit vom Unterricht befreit. Besprochenes wird streng vertraulich behandelt. Die Schule wird nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schülerin bzw. des Schülers informiert.

Neben der psychologischen Beratung steht der Schule anteilig die **Städtische Sozialarbeiterin** wöchentlich zu festen Zeiten zur Verfügung, um private, familiäre oder schulische Probleme der Schüler (oder auch der Eltern und Lehrer) individuell oder in Kleingruppen in Beratungsgesprächen oder anderen Settings aufzuarbeiten. Sie ist als kompetente und pädagogisch ausgebildete Ansprechpartnerin eine wichtige Gelenkstelle zwischen Schule, Jugendamt, Jugendhilfe und externen Beratungsstellen. Ihre Arbeit liegt auch an der Schnittstelle von Beratung und Präventionsarbeit aller Art. Eine Aufstockung ihrer Präsenz in der Schule ist so dringend erwünscht wie erforderlich.

4.5. Prävention

Gewalt- und Suchtprävention ist uns ein ernstes Anliegen, das wir in den vergangenen Jahren in unterschiedlichen Formen verfolgt haben.

Grundsätzliche Überlegungen

Ein wesentliches Ziel schulischer Suchtpräventionsarbeit am Engelbert-von-Berg-Gymnasium besteht darin, die Schüler durch nachhaltige Aufklärung einerseits und Förderung von Eigenverantwortung, sozialer Kompetenz und Konfliktfähigkeit andererseits in ihrer Entwicklung zu „Ich - starken“ Persönlichkeiten zu begleiten und darin zu stärken, ein suchtfreies Leben zu führen.

Das aktuelle Präventionsteam setzt dabei, unterstützt und begleitet durch unterrichtliche Inhalte in verschiedenen Fächern (Sport, Biologie, Evangelische und Katholische Religionslehre, Politik, Deutsch), seit vielen Jahren konkrete Projekte um, die vor allem auf konkrete Begegnungen und Vermittlung von Lebenskompetenzen zielen.

So ist es ein wesentlicher Aspekt der Präventionsarbeit, den Schülern externe und interne Beratungs- und Hilfsangebote vorzustellen und durch persönliche Begegnung mit „Suchtgeschichten“, Verantwortlichen und Ansprechpartnern bestehende Hemmnisse zu überwinden, um Hilfen im Bedarfsfall auch zu nutzen. Ganzheitliche Aufklärung steht dabei im Fokus unseres Engagements.

Das Suchtpräventionsteam

Das spezielle Präventionsteam besteht derzeit aus zwei Lehrkräften und einer Kontaktperson aus der Beratungsstelle Herbstmühle (Wipperfürth).

Konkrete Projekte mit externen Anbietern (für Schüler und ihre Eltern)

- Jahrgangsstufe 7 (Ev. Religionslehre): Besuch der Leiterin und weiterer Mitarbeiter des Blauen Kreuzes Gummersbach („Meine Suchtgeschichte“ - persönliche Begegnung);
- Jahrgangsstufe 7 (Ev. Religionslehre): selbst angefertigte Ausstellung der Schüler zu
- um Thema „Suchtstoffe – nein danke!“ in der Pausenhalle des Engelbert-von-Berg-Gymnasiums (Gruppenarbeit u.a. zu Alkohol, Nikotin, Cannabis, Heroin, Crystal Meth, Internet, Essstörungen);
- Jahrgangsstufe 8 (im Klassenverband, unterstützt durch die jeweilige Klassenleitung): Aktion „Be smart, don't start“;
- Jahrgangsstufe 9: Exkursion zum Curt-von-Knobelsdorff-Haus Rade (Führung durch das Haus, Begegnung und Gespräch);
- Eltern: Informationsabend mit einem Gast der Kreispolizeibehörde Gummersbach zur Suchtprävention (Information, Wahrnehmungsschulung, angemessene Reaktion bei Suchtverhalten der Kinder).

Unterrichtliche Sequenzen mit Bezug zur Suchtprävention

- Evangelische Religionslehre: Unterrichtsreihe „Flucht in die Sucht?“ (u.a. mit Gästen des Blauen Kreuzes und den Präventionskoffern zur Alkoholprävention und zur Cannabisprävention „Alfred 2.0“);
- Biologie: Humanbiologie mit dem Schwerpunkt Neurophysiologie, Wirkungsweise einzelner Substanzen mit Suchtpotential und Suchtaspekte.

Ein kurzer Ausblick (u.a. weitere Präventionsangebote)

Die Arbeit am Konzept Suchtprävention stellt einen fortwährenden Prozess dar, der einer kontinuierlichen Evaluation unterworfen ist.

Präventionsprojekt „Medienschouts NRW“: Im Laufe der letzten Jahre hat die Mediennutzung Jugendlicher nicht nur als eine der notwendigen Kompetenzen an Relevanz gewonnen, auch die problematischen Formen der Mediennutzung wie Cybermobbing, Urheberrechts- sowie Persönlichkeitsrechtsverletzungen haben zugenommen. Deswegen wurden im Jahr 2013 zwei Fachlehrer/-in und vier Schüler und Schülerinnen aus den Jahrgangsstufen 9 und Q1 zu **Medienschouts** bzw. Betreuungskräften ausgebildet. Das durch die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) angeleitete Projekt soll Schülerinnen und Schülern bereits in der Sekundarstufe I nicht nur die Chancen, sondern eben auch die Risiken medialer Angebote vermitteln, so dass sie diese kompetent, kritisch und reflektiert, aber auch konstruktiv und kritisch nutzen können. Die folgenden schulinternen Medienschulungen sollen unter Unterstützung der Betreuungslehrer in einem peer-group-Verfahren stattfinden, d.h. ältere Schülerinnen und Schüler unterweisen die jüngeren Klassen in diesem Bereich und stehen auch weiterhin als Ansprechpartner zur

Verfügung. 2014 fand im Rahmen der Projektwoche „Medien“ eine erste umfangreiche Schulung der Sekundarstufen 5 und 6 statt sowie eine Qualifizierung von 15 neuen Medienscouts aus der Mittelstufe statt. Ab dem Sommer 2015 erfolgt eine Institutionalisierung der Schulung als jährliche Tagesveranstaltung für die Unterstufe.

Ergänzend erfolgt im Evangelischen Religionsunterricht der Klassen 8 eine Zusammenarbeit mit der Kreispolizeibehörde Gummersbach zu „Gefahren im Internet und im Umgang mit Medien“ (Veranstaltung in der Aula).

Auch künftig werden gesellschaftliche Entwicklungen das System Schule immer wieder vor neue Herausforderungen stellen, denen durch intensive und vernetzte Präventionsarbeit begegnet werden muss. Manches ist hier noch auf dem Weg, anderes hat seit langem seinen festen Platz gefunden.

Im zweijährigen Turnus führen wir die Präventionsveranstaltung „**Crashkurs**“ in Zusammenarbeit mit der Kreispolizei für Schüler der Oberstufe durch mit dem Ziel, eindringlich auf die Gefahren des riskanten bzw. alkoholisierten Autofahrens aufmerksam zu machen.

Neu konstituiert hat sich der **AK Stress**, der dem zunehmend registrierten **Phänomen subjektiver oder objektiver Überforderung mit Burnout-Symptomen** zu begegnen. Der AL aus Eltern, Schülern und Lehrern hat es sich zu Ziel gesetzt, die schulische Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu verbessern, z.B.:

- Die Elternarbeit zu verbessern, Kommunikation zwischen Schule und Eltern stärken (Elternsprechstunde);
- Ein Tutorenprinzip für Schüler (Schüler pro Tutor) und Klassenlehrer in der Oberstufe (Kernfächer (EF)/ Leistungskurse) einzuführen, um:
- ein System zu entwickeln, dass ein Lehrer eine kleinere Gruppe von Schülern im Blick hat die Haltung der Lehrer (Interesse an Schülern) deutlich zu machen;
- Gespräche mit Lehrern zu führen, denen auch Kollegen beiwohnen;
- Haltung der Schule den Eltern gegenüber verdeutlichen: Das Gefühl besteht, dass Eltern in der Oberstufe unwichtig sind, Haltung Nachfragen gegenüber überdenken;
- klares, einiges Auftreten der Lehrerseite zu fördern, Informationsfluss zwischen den Lehrern zu verbessern.

4.6. Inklusion

Zum pädagogischen Leitbild unserer Schule gehören Toleranz, soziales Bewusstsein und Teamfähigkeit sowie die Entwicklung und Entfaltung individueller Fähigkeiten. Hier bietet die Inklusion Möglichkeiten zur Umsetzung dieses Leitbildes. Es ist eine Aufgabe, die die ganze Schulgemeinschaft betrifft und herausfordert.

Die Schule hat bisher noch **kein eigenes Inklusionskonzept**.

Dies rührt nicht aus einer gymnasial-arroganten Indifferenz gegenüber der Thematik, sondern ist den **geringen Erfahrungswerten** geschuldet (bisher ein körperbehinderter Schüler/Rollstuhlfahrer oder einzelne Schüler mit einer Autismus-Spektrum-Störung).

Wir erachten es als äußerst wichtig, gut vorbereitet in den Prozess der Inklusion zu starten. Hierbei ist nicht nur die Ressourcenfrage (materiell wie personell) zentral, auch die pädagogische Gestaltung von Inklusion muss unter möglichst großer Partizipation aller

am Schulleben Beteiligten diskutiert werden und in die Schulentwicklung einfließen. Die Arbeit an einem Inklusionskonzept beginnt also erst.

Den Prozess der Inklusion begreifen wir als Chance, unsere Schule für alle Schüler weiter zu entwickeln und der Vielfalt der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden.

4.7. Praktikumsbetreuung

Im neuen Lehrerausbildungsgesetz sind verschiedene Ausbildungsphasen festgelegt, in denen Praktika im Sinne einer stärkeren Verzahnung von Theorie und Praxis abgeleitet werden müssen. Folgende Praktika wurden als Standardelemente festgelegt und können am EvB absolviert werden:

- **Eignungspraktikum** (vor Aufnahme des Studiums);
- **Orientierungspraktikum** (während des Bachelorstudiengangs);
- **Berufsfeldpraktikum** (für Lehramtsstudenten, die nicht den Schwerpunkt Gy/Ge gewählt haben);
- **Praxissemester** (fünfmonatige Praxisphase während des 2. Semesters des Masterstudiums).

Während der Praxisphasen werden die Praktikanten von einer als Praktikumsbetreuung ausgewählten Lehrkraft betreut.

Zu deren Aufgabenbereich gehören:

- Vergabe der Praktikumsplätze (Orientierungspraktikum/Berufsfeldpraktikum), Verwaltung der Praktikumsplätze (Eignungspraktikum/Praxissemester);
- Koordinierung der Praxisphasen (Einführungstag, Erstellung individueller Stundenpläne, Absprachen mit Kollegen);
- Beratung der Praktikanten während des Praktikums;
- Rückmeldung nach Abschluss des Praktikums (Ausstellen der Praktikumsbescheinigungen, Feedback (z.B. Eignungsberatung am Ende des Eignungspraktikums);
- für das Praxissemester: Koordination des formalen Ablaufs in Absprache mit den Lehrkräften, die von den jeweiligen Fachschaften zur fachlichen Betreuung ausgewählt wurden.

5. Übergänge

5.1. Von der Grundschule ins Gymnasium

Das „Tor ins EvB: die Erprobungsstufe“ umfasst die Klassen 5 und 6 als eine pädagogische Einheit; diese Festsetzung bleibt auch im Rahmen der Schulzeitverkürzung (G8) erhalten. Diese Einheit ist durch mehrere Aufgaben gekennzeichnet:

1. Die Schüler sollen sich in der neuen - im Vergleich zur Grundschule sehr viel größeren - Schule eingewöhnen.
2. Sie sollen an die Arbeitsweise des Gymnasiums herangeführt werden.
3. Es soll sich herausstellen, ob die Schüler erfolgreich im Gymnasium mitarbeiten können. Schwerpunkte in diesem Entwicklungs- und Findungsprozess sind der Meinungsaustausch der Lehrer (in Rücksprache mit den Grundschullehrern) und die Beratung der Eltern.

Bereits **vor der Anmeldung** der neuen Schüler geben wir ihnen Gelegenheit zum Probe- und Schnupperunterricht und ihren Eltern eine Entscheidungshilfe für die schwierige Schulformwahl an die Hand: unsere „**Sextanerkriterien**“, wissend, dass es sich um einen **idealtypischen Kompetenzkanon** handelt, der von den neuen Schülern nicht in Gänze erfüllt werden kann oder muss:

Eignungskriterien für eine Empfehlung zum Besuch des Gymnasiums

(Informationen für die Grundschulen zur Beratung in der vierten Klasse und für die Eltern künftiger EvB-Schüler)

Der Erfolg in der Schule hängt von mehreren, teilweise sehr unterschiedlichen Faktoren ab.

***Intelligenz** ist dabei ein wichtiges, keinesfalls aber allein ausschlaggebendes Element. **Konzentrationsfähigkeit** und **Gedächtnisleistungen**, **Arbeitsdisziplin**, **Ausdauer** und **Fleiß** spielen ebenfalls eine erhebliche Rolle, desgleichen eine **stabile Persönlichkeit**, **soziale Eigenschaften** und eine gewisse **Sicherheit** und **Selbstständigkeit** (natürlich in einem dem Alter angemessenen Sinn).*

*Der nachfolgende Katalog ist keine zusätzliche „Wunschliste“, sondern er beschreibt konkret **zentrale Voraussetzungen** für einen **erfolgreichen Bildungsgang am Gymnasium**. Die Bedeutung der einzelnen Punkte ist durchaus nicht gleichwertig. Auch ist nicht gemeint, dass alle aufgeführten Aspekte in gleicher Weise zutreffen müssen. Ganz überwiegend sollten die genannten Kriterien aber erfüllt sein, um eine Empfehlung für den erfolgreichen Besuch des Gymnasiums geben zu können.*

1. Einstellungen zum Lernen

- Für das Gymnasium geeignete Kinder verfügen über **Lernbereitschaft** und die **Bereitschaft sich anzustrengen**. Sie arbeiten **im Unterricht** möglichst **aktiv** mit.
- Sie müssen **Neugier, Interesse und Aufnahmebereitschaft** auch für Themen zeigen, die nicht immer ihrem unmittelbaren Erfahrungsraum entstammen.
- Sie zeigen Bereitschaft, mit **Mitschülern zusammenzuarbeiten** und im Unterricht **auf Mitschüler einzugehen**. Sie sind **nicht ausschließlich auf einen/den Lehrer fixiert**.
- Das Bemühen um **Genauigkeit, Sorgfalt und Zuverlässigkeit** ist beim Arbeiten und Lernen deutlich erkennbar.
- Sie sind in der Regel **nicht gleich entmutigt**, wenn sich Erwartungen nicht erfüllen, Schwierigkeiten auftreten oder Lösungen nicht sofort gefunden werden können und können **mit Korrektur und Kritik umgehen**.

2. Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Sie verfügen bereits über einen **Wortschatz**, der es ihnen erlaubt, sich (ihrem Alter entsprechend) **genau auszudrücken**.
- Sie können altersgemäße Texte **flüssig lesen** und dabei den **Inhalt global aufnehmen**.
- Sie können **fehlerfrei von der Tafel abschreiben**.
- Sie können **Informationen ordnen und gliedern**, nach Leitfragen **analysieren** und ansatzweise auch **verallgemeinern und abstrahieren**.
- Sie verfügen über die Fähigkeit, auch **komplexere Sachverhalte** in ihrem **zeitlichen oder ursächlichen Zusammenhang** mündlich und schriftlich **darzustellen**.
- Sie beherrschen **Kopfrechnen in den vier Grundrechenarten**, insbesondere das **kleine Einmaleins**.

- Sie können **Textaufgaben verstehen** und dafür Lösungsansätze entwickeln.
 - Sie können ihre **Arbeit organisieren**, dabei **ökonomisch** und **zügig arbeiten** und die **notwendigen Arbeitsmittel bereithalten**.
 - Sie können **Gelerntes behalten** und bemühen sich, es **auf veränderte Situationen** oder Probleme zu **übertragen**.
- 3. Leistungen in der Grundschule**
- Die Schüler haben sich in der Grundschule im Verhältnis zur Arbeit und ihren Mitschülern **aufgeschlossen und kommunikationsfähig** entwickelt.
 - Die Leistungen in **Deutsch, Mathematik und Sachkunde** sind im vierten Schuljahr überwiegend „gut“.
 - **Keine Note in den Kernfächern** ist „ausreichend“ oder schlechter.

Als pädagogische Maßnahme für die Gestaltung des Übergangs am EvB-Gymnasium sind uns wichtig:

- **offenes Schulklima** - unabhängig von der Konfession des Kindes
- **sanfter Übergang** von der Grundschule zum Gymnasium durch:
 - **Einschulung** bereits **vor den Sommerferien** mit feierlichem Rahmenprogramm, das von den jeweils aktuellen 5er Klassen und der Big Band gestaltet wird, Übergabe von E.v.B.-Motto-T-shirt „Wir sind ein Team“ und Klassenfußball;
 - **Die erste Woche:** Kompaktbetreuung durch den/die neue(n) Klassenlehrer/in;
 - **Schulrallye als erste Orientierung** in der neuen Schule;
 - Betreuung der neuen 5er durch **Mentorenteams aus den 9. Klassen** – insbesondere in den ersten 2 Wochen am Bus, zur Planung der Klassenparty, als Ansprechpartner in den Pausen;
 - **Einsatz der 2. Fremdsprache** erst in der **6. Klasse**, zunächst in Klasse 5 **Konzentration auf das Fach Englisch**;
 - **Für Leistungsstarke: Bilinguales Profil ab der 5. Klasse** (6 statt 5 Stunden Englisch, ab der Klasse 7 gestaffelt Erdkunde, Politik und Geschichte schrittweise auf Englisch);
 - **Förderstunde Deutsch/Mathematik oder EVA** in Klasse 5 für die nicht bilingualen Schüler;
 - **Förderstunde Deutsch/Mathematik** in Klasse 6 für die nicht bilingualen Schüler;
 - Wir bemühen uns um **kleine Klassen** (ca. 25 Schüler pro Klasse);
 - **große, gut ausgestattete Räume** für die neuen 5er (Fächersysteme, Pinnwände, Whiteboards);
 - **Praktische Philosophie** als Ersatzfach für diejenigen, die nicht am katholisch oder evangelischen Religionsunterricht teilnehmen;
 - Benutzung der **schuleigenen Unterstufenbücherei** und der **städtischen Stadtbücherei** (im ehemaligen Seminar);
 - **Vorlesewettbewerb** in Klasse 6;
 - **Geisterkeller** als Chill- und Spielraum;
 - Obligatorisches **Mannschaftsturnier** (Fußball, Völkerball) im 2. Halbjahr der Klasse 5;
 - **AG-Angebote:** Unterstufenchor, Theatergruppe;
 - Gemeinschaftliche Teilnahme und vorheriges Ausdauertraining für den **Stadtlauf „EvB bewegt!“** im Herbst.

Ebenso wichtig ist uns eine **umfangreiche Beratung und soziale Betreuung**:

- Neben den **zwei Elternsprechtagen**, wöchentlich festgelegte **Elternsprechzeiten** für jeden Lehrer;

- insgesamt **3 Gutachtenkonferenzen**, in denen die Fachlehrer ausführlich über jeden Schüler beraten, Erarbeitung individueller Förderpläne;
- **Klassenfahrt** am Ende der 5. Klasse oder am Anfang der Klasse 6; Themenschwerpunkt: **Teambildung und kooperatives Lernen in Verbindung mit vielfältigen Sportangeboten**;
- Bei Nachfrage: **Hausaufgabenbetreuung** in der 7. Stunde;
- **schriftliche Selbst- und Fremdeinschätzung** mit Hilfe eines einfachen Punktesystems bezüglich Lernbereitschaft, Arbeits- und Sozialverhalten nach 8 Wochen; Schüler und Eltern erhalten dadurch Rückmeldung über mögliche Diskrepanz der Eigen- und Fremdwahrnehmung, dient als erste Grundlage für den 1. Elternsprechtag oder Gesprächstermine in der individuellen Sprechstunde;
- **Diagnostik/Testung** bis zu den Herbstferien bezüglich Kompetenzen in Mathematik und Deutsch; davor Einteilung der Fördergruppen aufgrund der Informationen aus den Grundschulgutachten und den Grundschulnoten;
- Anknüpfung und Erweiterung der **Methodenschulung** (1 Unterrichtsstunde pro Woche);
- **Klassenratsstunde** (1 Unterrichtsstunde im Monat): Erweiterung der Sozialkompetenz.

Dazu gehören auch wichtige pädagogische, organisatorische und räumliche Rahmenbedingungen:

- Der Schulleiter ist bemüht, die **Anzahl** der unterrichtenden **Fachlehrer** möglichst gering zu halten;
- **Doppelstundenprinzip** (bis auf die 5./6. Stunde): Weniger Fächer, weniger Bücher, geringere Wechsel von Lehrern pro Tag;
- **Vielfältiges Bewegungsangebot** in den Pausen und in der 7. Std (Kl.6) durch unterschiedlich gestaltete Pausenhöfe (Kleinspielfeld; Minifußballplatz, neuer **Balancier-Parcours**; Spielmöglichkeiten und Ausleihmöglichkeiten von Spiel- und Sportgeräten auf dem vorderen Schulhof, naturnahes Pausengelände.

Einer intensiven, notwendigen **Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Gymnasium** tragen wir Rechnung durch:

- Teilnahme der GrundschullehrerInnen an den ersten Erprobungsstufenkonferenzen der Jg. 5;
- Übernahme von wichtigen Informationen (Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten, Stärken, Talente, Schwächen etc.) aus den Grundschulgutachten als Grundlage für die Besprechungen in den Gutachtenkonferenzen;
- Austausch von Informationen/Erwartungen zwischen Grundschullehrern und Fachlehrern der Jg. 5 und 6 über die Gutachtenkonferenz hinaus.

5.2. Studien- und Berufsorientierung in Mittel- und Oberstufe im Aufbau; ab dem Schuljahr 2015/16 erweitert durch das Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“

5.2.0. Allgemeine Rahmenbedingungen

Noch während ihrer Schulausbildung werden die Schüler des Engelbert-von-Berg-Gymnasiums auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet: Im Rahmen des neuen **Über-**

gangssystem Schule – Beruf in NRW sind verbindliche Standardelemente entwickelt worden, durch die ab der Jahrgangsstufe 8 ein systematischer Prozess zur Studien- und Berufsorientierung beginnen soll. Alle **Standardelemente** (Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Betriebspraktikum und Brücken ins Studium sowie alle Beratungsgespräche) werden in einem Portfolioinstrument, dem **Berufswahlpass**, dokumentiert. Insgesamt soll zudem eine stärkere Vernetzung zwischen Schule, Agentur für Arbeit und Elternhaus bei der Orientierung beruflicher bzw. studiumsbezogener Entwicklungsmöglichkeiten erreicht werden.

Vorbereitend auf das erste Standardelement in der Jahrgangsstufe 8 werden die Eltern dieser Jahrgangsstufe am Beginn des Schuljahres auf einem Elternabend über die kommenden Veranstaltungen informiert, die Information der Schüler erfolgt durch die STUBO-Koordinatoren im Klassenverband.

Bereits fest etabliert sind:

1. ein **zweiwöchiges Betriebspraktikum** am Ende des 1. Halbjahres der **Klasse 9**. (siehe 5.2.1: **Das Betriebspraktikum**);
2. eine Orientierungswoche in einem **Betrieb** oder an einer **Universität** in der Stufen (siehe 5.2.2: **Brücken ins Studium**);
3. eine allgemeine und eine spezielle **Berufsberatung** des **Arbeitsamts** in der Jahrgangsstufe Q1;
4. eine **schulinternen** Studien- und Berufsberatung durch **ehemalige** EvB-Schüler;
5. ein **Bewerbungstraining**, das sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Oberstufe durchgeführt wird (s. o. KURS).

5.2.1. **Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung**

Als erstes Standardelement soll im Verlauf des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 8 die **Potenzialanalyse** durchgeführt werden. Dabei handelt es sich um eine stärken- und handlungsorientierte Analyse von Potenzialen, die durch qualifizierte Bildungsträger durchgeführt wird. Die Ergebnisse werden schriftlich dokumentiert und durch ein individuelles Auswertungsgespräch mit den außerschulischen Experten unter Beteiligung von Eltern und Lehrern/STUBO-Koordinatoren analysiert. Sie dienen einer ersten Orientierung für die kommenden Standardelemente und werden in dem zweiten Standardelement, der Berufsfelderkundung, evaluiert.

Durch die **Berufsfelderkundung** im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 gewinnen Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Berufswelt, indem sie sich exemplarisch in mehreren Berufsfeldern orientieren (z. B. in Form des Shadow-Day). Dabei lernen sie Arbeitsabläufe sowie verschiedene berufliche Tätigkeiten praxisnah vorrangig in Betrieben kennen.

Dieses Standardelement liefert den Jugendlichen Impulse, realistische Vorstellungen über die Berufswelt und die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln, die dazu führen sollen, eine kompetente Auswahl für das Betriebspraktikum in Klasse 9 treffen zu können.

5.2.2. **Das Betriebspraktikum**

Seit 1992 führt das EvB für die Schüler der Klassenstufe 9 das Betriebspraktikum mit Erfolg durch und trägt so praktisch zu einer umfassenden Information über Berufswahl und -leben bei.

Die Schüler werden sowohl im Deutschunterricht als auch im Politikunterricht ausführlich auf ihr Betriebspraktikum vorbereitet. Im Deutschunterricht lernen sie, sich korrekt zu bewerben, im Politikunterricht erhalten sie allgemeine Einführungen in Markt- und Berufsfragen. Ein Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) in Bergisch Gladbach kann die Vorbereitung abrunden.

Während der zweiwöchigen Praktikumsphase lernen die Schüler unter Anleitung der Betreuer vor Ort die spezifischen Gegebenheiten des Arbeitsplatzes und des Berufsfeldes kennen. Alle Schüler werden dabei jeweils von einem in der Klasse unterrichtenden Lehrer besucht, so dass Schule und Betrieb nicht nur in Verbindung bleiben, sondern auch ein Austausch an Ideen stattfindet. Während des Praktikums führen die Schüler eine sogenannte Praktikumsmappe, die nach dem Praktikum von ihrem Besuchslehrer durchgelesen, korrigiert und benotet wird.

Durch diese Auseinandersetzung mit der Berufswelt bereichert das Betriebspraktikum die Erfahrungs- und Erlebnisswelt unserer Schüler in besonderem Maße. Während des Praktikums führen die Schüler eine sogenannte Praktikumsmappe, die nach dem Praktikum von ihrem Besuchslehrer gelesen, korrigiert und benotet wird. Dieser Praktikumsbericht wird anschließend Bestandteil des „Berufswahlpasses“, d.h. des Portfolios zur Berufs- und Studienorientierung und dient in der Vorbereitung auf die EF als eine mögliche Grundlage zur Fächerwahl und Berufsberatung im Übergang zur EF.

5.2.3. „Brücken ins Studium“

Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung werden die Schüler im Übergang von der Einführungs- zur Qualifikationsphase bezüglich ihrer schulischen, aber auch ihrer außerschulischen Laufbahn beraten, sodass die Schülerinnen und Schüler stärkenorientiert ihre Abiturfächer wählen können. Zudem wird somit auf das Oberstufenpraktikum „Brücken ins Studium“ vorbereitet.

Das umfangreiche Konzept **Brücken ins Studium** verfolgt das übergeordnete Ziel, angehende AbiturientInnen rechtzeitig schon in der Oberstufe konkrete Studien- und Berufswahlhilfen zu geben, gleichzeitig sollen begabte Schüler eine besondere Entscheidungsförderung erhalten.

Die Angebote sollen anregen, in angemessener Zeit schon vor dem Abitur:

- über Studium/Berufsausbildung gezielter nachzudenken
- eine mögliche Fachrichtung nach Fähigkeiten und Neigungen zu ermitteln
- Schwellenängste zu überwinden
- Informationen einzuholen
- Abläufe von Studium und betrieblicher Ausbildung kennenzulernen
- äußere und persönliche Rahmenbedingungen realistisch abzuschätzen
- ggfs. Korrekturen an Zielen und Wunschbildern vorzunehmen
- sich mit verstärkter Motivation auf das Abitur vorzubereiten.

Am EvB finden jährlich **Informationsveranstaltungen für Schüler aus der Oberstufe** statt, in denen vornehmlich ehemalige Schüler der Schule z.B. über ihre Erfahrungen mit dem von ihnen gewählten Studiengang berichten.

Außerdem bietet in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 die **Agentur für Arbeit** in verschiedenen Berufsfeldern Beratungsmöglichkeiten in der Schule an.

Vielbeachtet ist sicher das am EvB obligatorische **einwöchige Hochschulpraktikum** der Jahrgangsstufe Q1, bei dem die Schüler eine Woche lang an eine Hochschule ge-

hen, um in verschiedene Studiengänge hinein zu schnuppern. Das geschieht in enger Kooperation zwischen Schule und den daran beteiligten Hochschulen und bietet den Schülern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten im Hinblick auf Berufswahl- und Studienorientierung. Allgemeines Ziel ist es, dass die Schüler mit relativ konkreten Vorstellungen hinsichtlich ihrer Berufs- bzw. Studienwahl die Schule verlassen.

Eine Verzahnung zwischen Schule und „dem Leben draußen“ soll ein weiteres schulisches Rädchen mit dem Namen **Wissenschaft am EvB** leisten. In loser Folge werden Dozenten von Hochschulen eingeladen, um bei uns an der Schule eine in der Regel 90-minütige Vorlesung über ein wissenschaftliches Themengebiet zu halten.

Das EvB bietet folgende Bausteine zu einer umfassenden kontinuierlichen Förderung und Beratung für die Oberstufenschüler an:

I. Schulinterne Vorbereitung	II. Externe Vorbereitung
Außerschulische Laufbahnberatung durch die Beratungslehrer Ehemaligeninformation über Berufs- und Studienfelder aus akademischen und nichtakademischen Bereichen	Hochschul- und Betriebspraktikum
Studien- und Berufsberatung durch Projektleitung, Arbeitsagentur und Ehemalige	Förderung von Schülern aus nichtakademischen Familien
Persönlichkeits-Karriere-Training	Teilnahme an Hochschulveranstaltungen (Begabtenförderung)
Ringvorlesungen zu unterrichts- und prüfungsrelevanten Themen	Erbringung einer besonderen Lernleistung (Begabtenförderung)
Seminare zur Studienfinanzierung, zu Auslandsaufenthalten u. Freiwilligendiensten	
Reflexion der Oberstufenveranstaltungen zur Studien- und Berufsorientierung anhand des Berufswahlpasses und Beratungsangeboten durch die Beratungslehrer bzw. StuBos	

Als bilinguale Schule und als CertiLingua-Pilotschule begrüßt und unterstützt das EvB einen Aufenthalt im Ausland und hier besonders im europäischen Ausland, um so den Europa-Gedanken und das Verständnis füreinander zu stärken. So ist es in der Vergangenheit immer wieder gelungen, dass einzelne Schülerinnen und Schüler ihr Hochschulpraktikum in Ländern wie den Niederlanden, in Frankreich, Irland oder sogar Weißrussland durchführten.

5.3. Aus der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe

In der Oberstufe des Engelbert-von-Berg-Gymnasiums werden ca. 400 Schüler unterrichtet, darunter auch viele ehemalige Realschüler aus dem Einzugsgebiet der Schulstadt Wipperfürth. Die große Schülerzahl ermöglicht ein breites Fächerangebot. Als **Leistungskurse** werden angeboten: Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Erdkunde, Geschichte, Sozialwissenschaften, Biologie, Physik

Grundkurse können nahezu in allen Fächern des Gymnasiums nach den Bedingungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung belegt werden. Dies sind am EvB-Gymnasium:

Aufgabenfeld I	Aufgabenfeld II	Aufgabenfeld III
Deutsch	Erdkunde	Mathematik
Englisch	Geschichte	Biologie
Französisch	Sozialwissenschaften	Chemie
Latein	Philosophie	Physik
Spanisch		Informatik
Literatur		
Kunst		
Musik		
Sport		
Religion		

Der Übergang in die gymnasiale Oberstufe wird durch mehrfache Informationstermine und individuelle Beratungen begleitet:

- Erste Informationen können im Internet unter www.evb-gymnasium.de abgefragt werden.
- Information in den Klassen 10 vor allem in den Realschulen durch Beratungslehrer (gemeinsam mit anderen Schulen mit gymnasialer Oberstufe). In der Praxis sind dies die Realschulen in Wipperfürth und Hückeswagen, interessierte Hauptschüler sind in Einzelfällen ebenfalls dabei (November).
- Oberstufenberatung am Tag der Offenen Tür für alle interessierten Schüler und Eltern (November/Dezember)
- Informationsabend für alle angemeldeten Real- und Hauptschüler und ihre Eltern durch die SV (März)
- (gesetzlich vorgeschriebene) offizielle Informationsveranstaltung für alle angemeldeten Schüler und deren Eltern durch die Schulleitung (April/Mai)
- individuelle Laufbahnberatung für alle angemeldeten Schüler nach Terminabsprache durch die Beratungslehrer der neuen Stufe (bis zu den Sommerferien)
- Einrichtung von Vertiefungskursen in Englisch, Mathematik, Französisch und Deutsch soweit erforderlich ab der Einführungsphase und Zuweisung bzw. Beratung entsprechend den vorgelegten Zeugnissen bzw. Ratschlägen der abgebenden Schule.

5.4. Am EvB zum Abitur

Außer der **Allgemeinen Hochschulreife (Abitur)** kann man am EvB weitere **Qualifikationen** erwerben:

- nach der Q1 den **schulischen Teil der Fachhochschulreife**;
- das Exzellenzlabel **CertiLingua** sowie **DELF** und **Cambridge Certificates**, Fremdsprachenzertifikate, die den Zugang zu französischen bzw. englischen Universitäten erleichtern;
- eine extern **bei der IHK absolvierte Prüfung in Business-English**, die im Geschäftsleben international anerkannt ist.

Daneben gibt es einige **besondere Angebote**:

- **Projektkurs „Intercultural Competence“** (Q1) zu kulturellen Besonderheiten und sprachlichen Gepflogenheiten; im Umgang mit dem Englischen in internationalen Kommunikationssituationen
- **bilingualer Erdkundekurs mit Zusatzqualifikation zum Abiturzeugnis**
- **Sport als viertes Abiturfach (P4)**
- Berufsinformationstage **in Q1** sowie regelmäßige Schülersprechstunden der **Agentur für Arbeit**
- einwöchiges **Praktikum an einer Universität in der Q1** („Brücken ins Studium“)
- **studienvorbereitende Veranstaltungen** (wissenschaftliche Vorträge, z.T. auch in Englisch;
- Bewerbungstraining, Persönlichkeitstraining (in Kooperation mit der Kreissparkasse).

Da jedes Jahr über **30 Schüler anderer Schulformen** in unserer Oberstufe starten, bedarf es für diese **besonderer Angebote**:

- Individuelle Beratung am Tag der offenen Tür;
- Hospitationstag für RealschülerInnen;
- Informationsabend der SV und der Schulleitung;
- Absprache der Vorbereitungs- und der Vertiefungskurse durch die KollegInnen;
- Besondere Betreuung durch die Beratungslehrer im Zuge der Kurswahlen.

6. Schulleben

6.1. Schulmitwirkung

6.1.1. Die SV (Schülervertretung)

Das EvB will alle am Schulleben Beteiligten aktivieren, motivieren und auffordern, sich einzubringen, ob in den schulischen Gremien oder durch Übernahme von Verantwortung für vielfältige Aufgaben im Schulalltag. Dabei spielt die größte Gruppe, die der Schüler, natürlich eine zentrale Rolle.

Der wichtigste, das institutionell verfasste Ansprechpartner für Schulleitung und Kollegium ist die SV, die Schülervertretung.

Das zentrale Entscheidungsorgan der Schülervertretung, kurz SV, ist der Schülerrat. Er besteht aus den gewählten Klassen- und Stufensprechern aller Jahrgänge und trifft alle wichtigen Entscheidungen. Am Anfang eines Schuljahres wählt der Schülerrat den Schülersprecher und die Leiter für die einzelnen Ressorts. Die Arbeit des Schülersprechers als Vorsitzender der SV wird dabei von 2 SV Lehrern unterstützt, die ebenfalls vom Schülerrat aus dem Lehrerkollegium gewählt werden.

Die wichtigsten Ziele der SV:

- Vertretung der Interessen der Schülerschaft in den Gremien der Schule (Schulkonferenz, Fachkonferenz etc.);
- Mitgestaltung und Verbesserung des schulischen Lebensraums;
- die Organisation von Veranstaltungen an der Schule;
- die Unterstützung von Schülern in Konflikten an der Schule (Probleme mit Lehrern, Disziplinarmaßnahmen, Schulverweise etc.).

Einmal im Jahr fahren Klassen- und Stufensprecher zusammen mit einigen an der SV-Arbeit interessierten Mitschülern und den SV-Lehrern für 3 Tage auf ein **SV-Seminar** außerhalb der Schule. In Zusammenarbeit mit einem externen Seminarleiter werden dabei Konzepte und Ideen für die weitere Gestaltung der SV-Arbeit entworfen. Die Teilnehmer schulen dabei aber auch methodische Fähigkeiten z. B. für Präsentationen. Durch das 2006 neu geschaffene Ressort „Unterstufe“ sollen vor allem die jüngeren Schüler besser an die SV-Arbeit und an ihre Aufgaben als Klassensprecher herangeführt werden.

6.1.2. Die Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft besteht aus dem / der Vorsitzenden und bis zu drei Stellvertretern / -innen.

Die Schulpflegschaft am EvB verfolgt das Ziel, die Eltern zu ermutigen, von ihren Mitwirkungsrechten intensiv Gebrauch zu machen und sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen. Die Schulpflegschaft bietet daher zusätzlich zu der im Schulgesetz verankerten Elternmitwirkung (Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften, Schulpflegschaft, Schulkonferenz) weitere Veranstaltungen und Gremien an.

Zu Beginn des Schuljahres lädt die Schulpflegschaft die zuvor gewählten Pflegschaftsvertreter zu einem „**Spätschoppen**“ (Kennenlernabend) ein. Noch vor der ersten Schulpflegschaftssitzung besteht hier die Möglichkeit zum Gedankenaustausch in zwangloser Atmosphäre zwischen den neuen und wiedergewählten Pflegschaftsvertretern.

In jedem Schuljahr finden mindestens 2 Schulpflegschaftssitzungen statt, an denen regelmäßig auch die Schulleitung teilnimmt. Bei Bedarf lädt die Schulpflegschaft themenbezogen weitere FachlehrerInnen oder auswärtige Fachleute ein.

Seit dem Schuljahr 2003/04 bilden die gewählten Elternvertreter der Schulkonferenz (Pflegschaftsvorsitzender und 5 weitere Eltern) und deren Stellvertreter (6) als weiteres beratendes Gremium den **Elternrat**. Er ist ein Diskussions- und Arbeitsforum für anstehende Themen und Probleme und verbessert zudem den Informationsfluss und die Transparenz der Elternarbeit.

Der Elternrat tagt regelmäßig einmal im Monat. Er gliedert sich in einen nichtöffentlichen und einen schulöffentlichen Teil. In letzterem wird allen Eltern, Schülern und Lehrern die Möglichkeit zur Diskussion anliegender Themen, zu Fragen und zur Behandlung schulinterner Probleme gegeben. Bei Bedarf lädt der Elternrat zu themenbezogenen Abenden ein.

Die Schulpflegschaft ist Mitglied der **Landeselternschaft der Gymnasien NRW**. Auf den zweimal im jeweiligen Schuljahr stattfindenden Mitgliederversammlungen werden hier durch den/die Vorsitzende(n) die Interessen des EvB vertreten. Die Elternschaft wird über die aktuellen schulpolitischen Entwicklungen des Landes informiert. Alle Eltern und die Pflegschaftsvertreter haben hierdurch die Möglichkeit, sich durch allgemeine Publikationen und thematische Schriften regelmäßig zu informieren.

Auf Einladung der Bezirksregierung Köln treffen sich ebenfalls zweimal im Schuljahr die **Schulpflegschaftsvorsitzenden aller oberbergischen Gymnasien**. Die Treffen, die abwechselnd jeweils an einem anderen Gymnasium des Kreises stattfinden, dienen

dem Informationsaustausch zwischen den Elternvertretern und der Bezirksregierung. Hier können Probleme auf dem kurzen Dienstweg unmittelbar angesprochen werden.

Am **Tag der offenen Tür** (November) stehen die Vertreter der Pflegschaft gemeinsam mit den Vertretern des Fördervereins den interessierten Eltern und Schülern zum Erfahrungsaustausch zur Verfügung.

Die **Zusammenarbeit** der Schulpflegschaft mit der Schulleitung, der Lehrerschaft und den Schülervvertretern am EvB ist von einem konstruktiven, harmonischen und vertrauensvollen Miteinander in allen Fragen des gymnasialen Lebens geprägt.

6.2. Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften variieren vor allem im sportlichen Bereich jedes Jahr, da sich ihre Einrichtung nach Nachfrage und zur Verfügung stehenden Betreuungspersonen richtet. Die BigBand, die Chöre, das Schulorchester, die Theater-AG und die Druck-AG waren bisher allerdings regelmäßige Angebote. Daneben finden zurzeit eine Rechtskunde-, Kreativ-, Technik-, Mindstorms-, Philo- und Textil-AG statt. Sehr stark angenommen werden unsere Chinesisch-AGs (mit Abschlussfahrt nach China) und die Arbeitsgemeinschaft zum Erwerb des Cambridge Certificate oder für DELF, das französische Pendant.

6.3. Die Schülerzeitung „Frontal“

„Frontal“ heißt die Schülerzeitung des EvB, die seit mittlerweile über zehn Jahren an unserer Schule existiert. Die Redaktion besteht aus einem Team von Schülern der Klassen 6-Q2. Das Redaktionsteam kümmert sich sehr engagiert um eine umfangreiche, kritische und unterhaltsame Information rund um das Schulgeschehen. Wöchentlich findet eine Redaktionssitzung statt.

Die Redakteurinnen und Redakteure werden personell durch eine beratende Lehrkraft und materiell dadurch unterstützt, dass ein eigener Redaktionsraum zur Verfügung steht und aus dem Schulhaushalt Mittel zur Anschaffung und Wartung von Computern und Zubehör sowie (semi-)professioneller Software zur Verfügung gestellt werden.

6.4. Fahrten, Exkursionen, Austausch

Wander- und Studienfahrten werden auf Beschluss der Schulkonferenz in bestimmten Stufen durchgeführt:

- Am Ende der **Stufe 5** oder mit Beginn der **Stufe 6** führen alle Klassen zeitgleich eine (maximal) fünftägige Wanderfahrt durch. In der Regel fahren mindestens zwei Klassen zusammen weg, damit sich auch klassenübergreifende Kontakte und Freundschaften entwickeln können.
- In **Stufe 7** fahren alle Klassen eine Woche nach **England**, um vor Ort ihre Sprachkenntnisse zu erproben und zu vertiefen.
- Die **Mittelstufenfahrt** (Klasse 8 oder 9) steht unter einem sportlichen Aspekt. So entscheiden die Schüler aus den 7. Klassen zusammen mit ihren zukünftigen Mittelstu-

fenklassenlehrern, ob sie im Winter zum Skilaufen in die Berge oder lieber im Sommer z. B. zum Surfen nach Holland fahren wollen.

- Die Oberstufenschüler führen mit Beginn der **Jahrgangsstufe Q2** eine **einwöchige Kursfahrt** mit einem ihrer Leistungskurse durch, in denen diese Fahrt im Unterricht unter Berücksichtigung aller wichtigen Aspekte (Land, Sprache, Literatur, Geografie usw.) geplant wird.

Grundsätzlich gilt für alle Wanderfahrten, dass sie umweltbewusst und -verträglich durchgeführt werden, fachbezogen vorbereitet und durchgeführt werden und das Gemeinschaftserlebnis fördern.

Für alle Fahrten gelten Kostenobergrenzen, die in der Schulkonferenz verbindlich beschlossen werden.

Am Ende des ersten Halbjahres findet für die Oberstufe ein **Exkursionstag** statt, der für die einzelnen Jahrgangsstufen nach folgenden Schwerpunkten organisiert wird:

Jahrgangsstufe EF	musischer Bereich
Jahrgangsstufe Q1	naturwissenschaftlicher Bereich
Jahrgangsstufe Q2	gesellschaftswissenschaftlicher Bereich

Mit Genehmigung der Schulleitung können Klassen und Kurse der Sekundarstufe I zusätzliche **Wandertage** und Exkursionen im Laufe des Schuljahres durchführen. Die Fachschaft Kunst bietet z. B. für die Oberstufenkurse mehrmals Exkursionen zu Museen oder Kunstereignissen an.

Das EvB unterhält **Schulpartnerschaften** in Surgères (Frankreich) und in Nanjing und Shanghai (China). Im jährlichen Wechsel besuchen Schülergruppen des EvB unsere Partnerschulen im Ausland bzw. empfängt das EvB ausländische Gäste in Wipperfurth. Die Schüler sind jeweils in Partnerfamilien untergebracht. Alle Austauschfahrten sind mit umfangreichen kulturellen, sportlichen und sozialen Aktivitäten verbunden.

6.5. Auslandsaufenthalte

In der Jahrgangsstufe 7 führen alle Klassen eine Englandfahrt mit Unterbringung in englischen Gastfamilien durch.

Die Kursfahrten der Jahrgangsstufe Q2 führen oft ins europäische Ausland.

Unsere Schule misst dem Lernen im Ausland einen hohen Stellenwert bei. Die Möglichkeiten, für eine begrenzte Zeit einen Auslandsaufenthalt in Anspruch zu nehmen, vor allem in Frankreich, den USA/Kanada, Australien/Neuseeland und vereinzelt in China, nutzen immer mehr Schüler, vornehmlich in der Jahrgangsstufe EF. Hier können sinnvolle Erfahrungen zur Erweiterung der Sprachkompetenz sowie der interkulturellen Kompetenz gemacht werden. Unsere Schule ist interessierten Schülern sowie Eltern durch Beratung und ein geeignetes Informationsangebot behilflich.

6.6. Das EvB-PODIUM

Wir haben zur Stärkung, Verbreiterung und Vertiefung des Kulturlebens am EvB eine Vortrags-, Diskussions- und Austauschplattform geschaffen, auf der sich alle Beteiligten am Schulleben präsentieren und konstruktiv wie kritisch einbringen können.

Wer Lust hat, einmal Referent zu sein zu:

- einem beliebigen Steckenpferd,
- einem speziellen Interessen- und Arbeitsgebiet,
- einer besonderen oder sonderbaren Erfahrung,
- einer eigenen Publikation,
- einem markanten oder noch unbekannten Aspekt eines Faches oder Aufgabenfeldes,

der erhält am EvB ein „Podium“, zu dem die Schule offiziell einlädt.

Dahinter steckt der Gedanke, unter einem einfachen organisatorischen Dach und einem eingängigen Label Abendveranstaltungen anzubieten, auf denen sich Referenten aus der Schulgemeinde (und Gäste) einem offenen und motivierten Publikum von einer persönlichen und oft ungewohnten Seite präsentieren können und sollen. Das Angebot birgt also sowohl Begegnungs- wie Gesprächsanlässe als auch Ansätze einer kollegiumsinternen Fortbildung.

Neun solcher Abende haben bisher stattgefunden. Sie variierten zwischen intimen Zirkeln mit 15 Zuhörern und großen Vorträgen vor bis zu 200 Personen. Manche mit Musik, andere mit kulinarischen Genüssen, manche mit beidem. Alle Abende waren anders und auf ihre Art spannend. Der gespannte thematische Bogen war unglaublich breit und manche Referenten hat man nachher in anderem Licht gesehen.

6.7. Feste und Feiern

Feiern und Veranstaltungen am EvB sind ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Durch die Beiträge bei Feiern und Festen, vor allem aber bei Aufführungen in der Schule erhalten die beteiligten Personen die Möglichkeit, ihre außerunterrichtlichen Fähigkeiten und Talente zu entwickeln und einem breiten Publikum präsentieren zu.

Seit Mitte der 80er Jahre feiern die Klassen 5 bis 8 am EvB an **Weiberfastnacht** Karneval in unserer Aula. Die Vorbereitungen für diese **Unterstufensitzung** beginnen meist nach Weihnachten. Mit Freude und viel Einsatz studiert jede Klasse einen Auftritt für das bunte Programm ein, das pünktlich um 11.11 Uhr beginnt. Neben klassischen Schulsketchen und Parodien auf populäre Fernsehsendungen werden den über 300 kostümierten Schülern Jahr für Jahr auch Tanz- und Playback-Einlagen geboten. Seit 2001 geben sich auch die jeweiligen Wipperfürther **Dreigestirne** die Ehre und lassen zur großen Freude der Amateur-Karnevalisten gleich zweimal die Garde der Funkenmariechen auf der Bühne tanzen. 2012 wurde erstmals auch ein EvB-Prinzenpaar gekürt. Dat es esuh so schööön, dat jitt et ja nit!

6.8. Die Handyregelung

Am EvB gibt es auf Beschluss der Schulkonferenz **kein generelles Handy-Verbot**. Natürlich ist die Nutzung jeglicher elektronischer Geräte während der Unterrichtszeit grundsätzlich tabu, es sei denn sie wäre unterrichtlich notwendig oder veranlasst. Dies gilt auch in den 5-Minuten-Pausen: Handys sind stumm und unsichtbar. In den großen Pausen ist den Schülern aber die Nutzung erlaubt. Und wer dagegen verstößt, riskiert in der Regel einen handyfreien Tag, weil sich sein Mobiltelefon im Büro des Schulleiters „ausruht“.

Die Erfahrungen mit dieser liberalen Lösung sind erstaunlich positiv. Eine restriktivere Handhabung erscheint zur Zeit nicht notwendig.

6.9. Öffentlichkeitsarbeit

Das EvB hält auf verschiedenen Wegen Kontakt zur Schulöffentlichkeit.

Die EvB-Homepage: Der Internetauftritt des EvB, der unter der Adresse www.evb-gymnasium.de weltweit erreichbar ist, ist das moderne Schaufenster des EvB. Die Homepage, die von einem betreuenden Lehrer und Mitsreitern aus der Schülerschaft tagesaktuell auf dem neuesten Stand gehalten wird, informiert ebenso über relevante Neuigkeiten wie über Hintergründe, versorgt die Schulgemeinde mit neuesten Informationen, anstehenden Terminen, Elternbriefen der Schulleitung und mit Hinweisen zur Schulgeschichte oder Beschlüssen des Fördervereins oder der Ehemaligen. Der tägliche Blick auf die Schulhomepage ist ein Muss für jedes Mitglied der Schulgemeinde. Sie ist auch der heiße Draht zwischen Schulleitung und Elternschaft, durch den Tausende von Fotokopien aus der Vergangenheit überflüssig werden. Das kostenlose Abonnement des **EvB-Newsletters** beschleunigt den Informationsaustausch zwischen der Schule und den Eltern (z.B. Versand des in jedem Quartal erscheinenden **Elternbriefs**).

Die **Homepage-AG** besteht bereits seit dem Jahr 1997. Seit Juni 1998 ist das EvB mit einer eigenen Onlinepräsenz im Internet vertreten. In ihrer abwechslungsreichen Geschichte wurde die Homepage teils durch die AG, teils durch einzelne Lehrer gepflegt, betreut und gestaltet.

Seit Beginn erfüllt die Homepage vielfältige Aufgaben, da sie die Schule im Internet nach außen hin präsentiert. Ein großer Teil der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Dokumentation des Schullebens findet auf den Seiten der Homepage statt. Ebenso gestaltet sie durch eigene Initiativen wie regelmäßig erscheinende Rubriken sowie die Zusammenarbeit mit anderen Gremien der Schule das Schulleben aktiv mit.

Neben aktuellen Berichten und in Bildergalerien sortierten Fotoalben aus dem Schulalltag bietet die Homepage zudem viele nützliche Informationen für interessierte Eltern und Schüler über das Engelbert-von-Berg-Gymnasium.

Sämtliche Organisationsgremien der Schule (Schulkonferenz, Elternrat, Schülervertretung und Elternpflegschaft) sowie der Förderverein und der Verein der Ehemaligen präsentieren sich auf diesem Weg. Auch die Eltern- und Schülervertreter der Fachkonferenzen sind hier für das je aktuelle Schuljahr verzeichnet. Das Kollegium und weitere Personal der Schule ist vertreten und über Kontaktformulare z.T. direkt erreichbar. Ebenso werden der (Schul-) Öffentlichkeit relevante Informationen wie das *Schulprogramm*, ein A-Z des EvB, das Programm *Brücken ins Studium* sowie Informationen über weitere interessante Projekte geboten. Verschiedene wichtige Formulare und Unterlagen werden über eine eigene Datenbank als PDF oder Word-Dokumente zum Herunterladen zugänglich gemacht.

Während man anhand der Kalenderfunktion über die jeweils wichtigsten Termine informiert wird, ist hier ebenso der Speisenplan des EvBistro zu finden.

Die Homepage-AG setzt sich aus derzeit 13 Schülern der Jahrgangsstufen 8 bis 12 zusammen (Stand 2015). Interessierte Schüler, die an der AG teilnehmen möchten, sind immer willkommen und werden schnell eingearbeitet.

Abgesehen von unserer durch Schüler aufgebauten und betreuten Homepage und **regelmäßiger Pressekontakte** bei schulischen Ereignissen ist hier auf die **Schülerzeitung "Frontal"** (s.o.) hinzuweisen. Einmal im Jahr stellt sich das EvB an einem Tag der

offenen Tür mit Ausstellungen und umfangreichem Beratungsangebot zur Schulform und unserem Schulprofil der interessierten Öffentlichkeit vor.

Um die gute Verbindung zwischen Schule und Ehemaligen kümmert sich schon seit Jahrzehnten der **'Verein der ehemaligen Schüler und der Lehrer des Städtischen Engelbert-von-Berg-Gymnasiums'**. Regelmäßig zugesandte Mitteilungen über aktuelle Entwicklungen am EvB und vom Verein organisierte Wiedersehensfeiern tragen wesentlich dazu bei, dass die traditionelle Verbundenheit zwischen Schule und Stadt lebendig bleibt. Der Ehemaligen-Verein präsentiert sich auch über das Internet (www.evb-oldies.de), um damit nicht nur für seine rund 200 Mitglieder direkt ansprechbar zu sein.

6.10. Der Förderverein des EvB

1968 wurde der 'Verein der Freunde und Förderer des Engelbert-von-Berg-Gymnasiums' gegründet. Er hat zur Zeit rund 400 Mitglieder.

Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Schule ideell und materiell zu fördern. Dies hat er in der Vergangenheit auch nachweislich zum Wohle des EvB in die Tat umgesetzt. Durch die Aktivitäten des Vereins konnten der Schule in den letzten 10 Jahren jährlich durchschnittlich 10.000 € (!) für die Einrichtung und Ausstattung vieler Fachbereiche zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehören unter anderem naturwissenschaftliche Geräte, Computer, Beamer, ein Brennofen, Nähmaschinen und Lexika. Aber auch der Ausbau des 'Geisterkellers' und die Möblierung des Schulcafés waren nur mithilfe des Fördervereins möglich. Im Jubiläumsjahr 2005 wurde hochwertiges Buchenmobiliar für unsere Eingangshalle finanziert.

Die bisher größte Spende mit der unglaublichen Summe von 30.000,-€ für Einrichtung und Ausstattung ging im Schuljahr 2008/09 an das EvBistro. Jedes Jahr wird im Vorstand genau abgesprochen, wo die Schwerpunkte der finanziellen Förderung gesetzt werden. Die Unterstützung des Fahrtenprogramms am EvB ist dem Förderverein ein weiteres besonderes Anliegen. Insbesondere hat sich die finanzielle Unterstützung von Tagesexkursionen (durch Übernahme der Fahrtkosten) sehr positiv ausgewirkt: dadurch werden Klassen und Kurse (und ihre Lehrer) ermutigt, auch aus dem ländlichen Raum heraus ihre Fühler in die reale Welt (für Besuche bei Firmen, in Museen und Theatern) auszustrecken.

7. Gebäude

Zu Beginn des Schuljahres 1983/84 trat an die Stelle des unter Denkmalschutz stehenden wilhelminischen Altbaus („Altes Seminar“) ein neues Schulgebäude, das in **Raumangebot** und Einrichtung der Klassen- und Fachräume allen Ansprüchen an ein modernes Gymnasium entspricht.

Seit vier Jahren gibt es ein **Selbstlernzentrum** für interessierte Schüler der Oberstufe. Die gesamte Schule ist vernetzt, so dass jede Klasse und jeder Fachraum einen Internetanschluss hat. Mit zwei **Computerräumen** sowie einem mobilen Computerklassenzimmer wird unser Konzept zur kommunikationstechnischen Grundbildung in der Sekundarstufe I umgesetzt, so dass der Computereinsatz in der Sekundarstufe II problemlos im Unterricht erfolgen kann. Bis 2015 ersetzen und ergänzen 25 internetfähige **Activeboards** die guten alten Kreidetafeln.

Für die **Naturwissenschaften** stehen ausreichend Fachräume zur Verfügung, die modernen technischen und pädagogischen Standards gerecht werden.

Die **Doppel-Turnhalle** verfügt über einen Bewegungs- und Kraftraum (u. a. für die Übermittagsbetreuung). Für den Sportunterricht stehen darüber hinaus das Stadion am Mühlenberg (Leichtathletik) sowie der Kunstrasenplatz an den Ohler Wiesen (Fußball) zur Verfügung.

Im Zuge der Einführung des Ganztagesbetriebs zum Schuljahr 2016/17 sind umfangreiche Neu- und Umbaumaßnahmen vorgesehen, die auch das räumliche Gesicht des EvB substantiell verändern werden (siehe auch Ganzttag).

Klassenräume werden als Stammräume allen Klassen der Sekundarstufe I zugewiesen. Sie können zusammen mit den Klassenlehrern nach Rücksprache mit der Schulleitung individuell gestaltet werden. Viele Klassen sind inzwischen mit Regalen und bunten Boxen ausgestattet, sodass die Kinder Teile ihrer Bücher in der Schule zurücklassen können. Zusätzlich haben die Schüler die Möglichkeit, persönliche Gegenstände des Schulalltags auch in individuellen Schließfächern unterzubringen, die privat gemietet werden können.

Seit 1991 ist das **Schulcafé** aus dem EvB nicht mehr wegzudenken. Nicht nur in den Pausen können hier die Schüler der Oberstufe ihre Zeit mit Kaffee, Tee, Kakao, Säften und verschiedenen leckeren Brötchen bei Spiel und Plaudern verbringen. Mit bequemen Möbeln, einer professionellen Theke und dekorativen Bildern ausgestattet, lockt der helle, freundliche Treffpunkt aber auch täglich viele Lehrer an. Über 30 ehrenamtliche **'Schulcafé-Mütter'** besorgen den Einkauf und übernehmen im täglichen Wechsel den Thekendienst. Alle drei Wochen stehen sie einen Vormittag lang der Schule ehrenamtlich zur Verfügung. Ihr begeistertes Engagement spiegelt sich in der angenehmen Atmosphäre des Schulcafés wider.

Ein qualitativ hochwertiges, frisch vor Ort gekochtes Mittagessen erhalten unsere Schüler im **EvBistro** zu moderatem Preis.

Und natürlich gibt es auch **Chillräume**, um den ganzen Schulstress vorübergehend auszublenden.

Die **Stadtbücherei** liegt nur ein paar Schritte (im Alten Seminar) entfernt und wir arbeiten eng mit ihr zusammen. Unsere Fünftklässler werden bald nach Beginn dort begrüßt und in die Benutzung eingeführt. Mit Blick auf die in Stufe Q1 anzufertigende Facharbeit ist inzwischen ein erheblicher zusätzlicher Informationsbedarf entstanden, den unsere schuleigenen Materialien nicht mehr decken können. Den Schülern steht ein kompetenter Bibliothekar für Recherche und Bestellung hilfreich zur Seite. In dem jährlichen Workshop zur Vorbereitung der Facharbeit ist die Bibliothek fest einbezogen.

Unsere Schule besitzt einen großen **Fahrradkeller**, der direkt von der Lüdenscheider Straße her zugänglich ist.

Nur ganz wenige Schulen in NRW besitzen eine eigene **Schuldruckerei**, in der - in der Tradition Gutenbergs - Bücher von Hand gesetzt, gedruckt und gebunden werden können. Die Schüler, die zur **Druck-AG** kommen, können unter fachkundiger Anleitung eines Lehrers bei der Gestaltung ihrer Texte auf über 100 verschiedene Schriften zurückgreifen.

Nicht um die Schülern am EvB das Fürchten zu lehren, sondern ganz im Gegenteil, um ihnen eine Freude beim Feiern von Klassenfeten zu machen, hat die Schule den so genannten **Geisterkeller** eingerichtet. Im Schuljahr 2012/13 wurde er mit Hilfe des Fördervereins zu einem gemütlichen „Chillraum“ für die Unterstufe in der Mittagspause umgebaut.

8. Personalentwicklung

Personalentwicklung ist vor allem eine Aufgabe der Schulleitung, die die Zukunftsperspektiven von Personal und Schule gleichermaßen im Blick haben muss. **Pädagogisches Denken, Innovationsbereitschaft** und **Qualitätsbewusstsein**, verbunden mit einem großen Potenzial an **Eigeninitiative, Einsatz- und Leistungsbereitschaft**, die auch über die reine Unterrichtsverpflichtung hinausgeht, und **Teamgeist** sind hier zentrale Aspekte, die wünschenswert sind und im Sinne einer erfolgreichen Arbeit an Schule unbedingt der besonderen Stärkung bedürfen.

Die Schulleitung steht gemeinsam mit dem Kollegium in der Verantwortung, die Ausbildung der Schüler richtliniengemäß und orientiert an der Schaffung einer fundierten Basis für Studium und/oder Beruf zu gestalten. **Pädagogische Freiräume** sollten hierbei im Sinne einer schülerorientierten Arbeit unbedingt erhalten und verantwortungsvoll eingeplant werden können.

Bis vor wenigen Jahren gestaltete sich die **Rekrutierung junger KollegInnen** für Neueinstellungen aufgrund der geographischen Lage und Anbindung Wipperfürths (kein Bahn- und kein Autobahnanschluss) äußerst schwierig. Die Attraktivität des Standortes kann und muss also primär pädagogisch, materiell und atmosphärisch gestärkt werden, um weiter junge Lehrkräfte in den ländlichen Raum zu „locken“ und eine kontinuierliche Durchmischung der Altersstruktur des Kollegiums zu gewährleisten.

Um eine effiziente Schul- und damit Personalentwicklung zu gewährleisten, bedarf es auch einer durchdachten **Fortbildungsplanung und –förderung**. Gemeinsam getragene Zielsetzungen spielen hierbei eine große Rolle. Das Engelbert-von-Berg-Gymnasium hat hierzu in der Lehrerkonferenz vom 20.9.2005 einen richtungsweisenden Beschluss gefasst: Fortbildungsmaßnahmen stehen unter dem schulinternen Schwerpunkt „Guter Unterricht“ mit den besonders hervorgehobenen Schwerpunkten:

- Vorbereitung auf das Zentralabitur
- neue Medien
- fachspezifische Umsetzung der Kernlehrpläne (Inhalte, Methoden, Diagnose, Förderung)
- Ringvorlesungen
- Beratung

9. Perspektiven

9.1. Die Einführung des Gebundenen Ganztages

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 steht die Einführung des Gebundenen Ganztages auf der pädagogischen und schulpolitischen Agenda des EvB.

Initiiert durch die Schulleitung wurde ein fast zweijähriger Diskussions- und Entscheidungsprozess in Gang gebracht, der von folgenden Überlegungen ausging:

Argumente für den Gebundenen Ganztage am EvB-Gymnasium Wipperfürth:

1. Der pädagogische Faktor:

- Die Veränderungen durch G8: zunehmende Langtage ohne entsprechende pädagogische Infrastruktur, insbesondere Lernzeiten, Hausaufgaben...
- Erweiterte Lernangebote, AGs, musische und sportliche Aktivitäten

2. Der ökonomische Faktor:

- Ganztagsschule = Langtagschule mit 20% mehr Personal (Lehrerzuweisung, Kapitalisierungsmöglichkeiten für außerschulische Mitarbeiter)
- 3. **Der sozio-demographische Faktor:**
 - Veränderungen in der Arbeits- und Familienwelt (zunehmend berufstätige Mütter)
 - Die Situation der Alleinerziehenden
 - Der Wunsch nach verlässlichen Betreuungsstrukturen (3 verbindliche Langtage bis 15h55, s.o.)
 - Verlässliches Mittagessen
 - Der Zulauf in den OGS-Modellen der Grundschulen
- 4. **Der schulpolitische Faktor:**
 - Alleinstellungsmerkmal in der gymnasialen Umgebung
 - Konkurrenzfähigkeit in der regionalen Schullandschaft (von Kürten bis Marienheide, von Lindlar bis Radevormwald)

Im Oktober 2014 stimmte die Schulkonferenz schließlich auf der Basis einer vom Schulträger veranlassten Machbarkeitsstudie (Gesamt volumen von ca. 6,5 Mio €) der Einführung des Gebundenen Ganztages zum Beginn des Schuljahres 2016/17 mit großer Mehrheit zu. Der Rat der Stadt Wipperfürth schloss sich im Januar 2015 diesem Beschluss an.

Dieses Projekt stellt für das EvB sicher die größte pädagogische, organisatorische und logistische Herausforderung der vergangenen Jahre/Jahrzehnte dar. Jetzt sind wir wieder am Zuge.

Bedeutung des Ganztags im Hinblick auf die pädagogischen Leitlinien

Unterricht im Ganztage akzentuiert Teilaspekte des pädagogischen Leitbildes der Schule in besonderer Art und Weise: Erziehung zur Selbstständigkeit, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und Entwicklung einer ganzheitlichen Persönlichkeit.

Maßnahmen zur Umsetzung unserer Grundsätze:

- Die Förderung der Entwicklung und Entfaltung unterschiedlichster individueller Fähigkeiten und Selbstständigkeit beschränkt sich nicht nur auf den Fachunterricht, sondern findet auch in den binnendifferenziert gestalteten **Lernzeiten** der Kernfächer durch ein auf die Bedürfnisse der einzelnen Schüler abgestimmtes Förderkonzept, das Methodenlernen und besonders durch ein unterschiedliche Interessen weckendes und Begabungen berücksichtigendes Angebot von **Arbeitsgemeinschaften** im sprachlich-musisch-künstlerischen und naturwissenschaftlich-technischen Bereich statt.
- Die Unterstützung einer gesunden seelischen und körperlichen Entwicklung sowie die Ausbildung von Ich-Stärke als Voraussetzung von Selbstständigkeit, erfordern eine **Entschleunigung und Entlastung des Schulalltags** durch eine auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmte Rhythmisierung in Form des **Doppelstunden-Modells**. Die Gestaltung **eines gesundes Mittagessens** als Gemeinschaftserlebnis sowie der Mittagspause als **ungebundene Freizeit** zur individuell bedürfnisorientierten Wahrnehmung von Angeboten trägt zur Entlastung der Schüler ebenso bei wie die **Schaffung von Freiräumen für eine individuelle Freizeitgestaltung nach der Schule** durch die Lernzeiten.
- Besonders die Zusammenarbeit in den Arbeitsgemeinschaften und alle weiteren außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Aktivitäten dienen neben dem Unter-

richt der Gemeinschaftserfahrung, der Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenz sowie eigen-, sozial und umweltverantwortlichen Denkens und Handelns.

Wir verstehen die Gestaltung des Ganztags auch als **Unterstützung der Eltern** in ihrer Erziehungsarbeit in Zusammenarbeit mit der Schule, wollen jedoch gleichermaßen Jugendlichen und Eltern die nötigen Freiräume zur individuellen Gestaltung des Familienlebens ermöglichen.

Dem soll durch eine zuverlässige Betreuung, die Schaffung von Transparenz über den Lernerfolg bei gleichzeitiger häuslicher Entlastung von Hausaufgabenstress und durch die Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen im Bereich der Arbeitsgemeinschaften Rechnung getragen werden.

9.2. Unterrichtsentwicklung im Kontext des Ganztages (in Arbeit)

...

9.3. Evaluation und Feedbackkultur (in Arbeit)

...